

General Anzeiger

mit Beflage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Dier Kreibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dammert in Wiesbaden.

Verlag: Unterhaltungs-Blatt „Telegraphen“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
 „Der Humorist“ und die illustrierten „Heitere Blätter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausmittlung der anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Sonntag, den 9. Februar 1908.

23. Jahrgang.

gr. 34.



Der Tatort

1. Stand der Attentäter
2. Hier fiel der König
3. Hier fiel der Kronprinz

Zum Königsmord in Lissabon

Die bei dem Attentat als Königsmörder
Erschossenen



Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern mit mehreren aus Portugal eingetroffenen Bildern von höchst aktuellem Interesse aufwarten zu können. Es sind dies die photographischen Aufnahmen dreier an dem Morde des Königs Theodor und seines Sohnes beteiligter Individuen, die theils durch Säbelstiche und Schüsse der Polizisten, theils durch das

Publikum auf der Stätte des Tatorles gelötet wurden.

Der König wird auf Anraten der Minister ebenso wenig, wie die Königin-Witwe an der Beisetzung am Sonntag teilnehmen. Die Särge sind geschlossen, doch sind die Gesichter der Leichen durch Glasfenster in den Sargdeckeln sichtbar.

Wiesbadener Streifzüge.

König Leopold bei den Mattiaken. — Unser neues Museum. — Portugal in Schink's „Valhalla“. — Wiesbadener Wein-
pantischer. — Das Butterbrot des Hoftheaters.

Wird König Leopold eines Tages noch Mont Herat mit dem Tannus vertauschen und sich samt der schönen Sacroz, der einstigen Büffeldame, die sich selber zur Baronin Bausen¹ hinaufjodelte, bei und als prominenter Ausgast einfinden, zu nachschlafender Zeit unter den naturforschenden Witz- und Konstruktions-Planen den lustwandelnden? Große Belge hat die Nachricht, daß König Leopold diese Woche zu längerem Aufenthalt, in Wiesbaden eintreffen sollte, ichnächst im Gräflichen Dementierapparat zertrümmert, als wenn sich aus der unglückseligen Meldung weiß Gott was für Ausreißgefühle des abstraktungelustigen Königs herauslesen ließen. Hier am stillen und starken Herzen des Tannus könnte sich der laugegestellte König schon vom politischen Gram der letzten Zeit eine gute Welle ausweinen und sich die Dämonen der longohäutlichen Kronendame aus dem Kopfe schlagen. Wiesbaden hat echtes Hofparquet. Es sah schon viele Könige und wenn erst unser Kaiser „Kulturmeister“ aus der Erde gewachsen ist, der sich schon unter den Wettbewerbsstifftigen im Paulinischhöflichen sein künftiges Gesicht ausgesucht hat, wenn die Tannusrennstrecke des Herrn Meister fertig (und letzterer bis dahin wohl mindestens Staatssekretäris geworden ist) und wenn vor allem die stattlichen Sportroschöcke auf den Rüden der Wiesbadener Vollblüter flattern „Auf nach Erbenheim“, dann unterschlägt auch Oskar Eward endlich eine hochpolitische Pariser Vergnügungsreise, um den Adiphalbummel auf dem Wiesbadener Boulevard auszuprobieren. Unter die Amüsier, Sport- und Reiselustige muß man auch den meuchlings umgebrachten König Carlos einreihen. Wohl sein großes Taschengeld wurde dadurch jenseits alle. Er ließ sich gern auf prunkhaften Festen bewundern, amüsierte sich in Paris etc. etc. Als man nach dem Attentat so endlos viel die „Unerforschtheit“ seines Diktators

rühmte, fiel mit jener stiermache Portugiese ein, der kürzlich in der Wiesbadener Walthalla um die „Weltmeisterschaft“ rang, sich aber am schwersten von allen Ringern in die europäischen Regeln der Menschlichkeit fügen konnte und durch so neuzweiten kammbräutlich brutalen Griffe das Publikum vor Entrüstung aufschreien machte. Auch die Unerblichkeit seines Landmanns Franco, der kurzer Hand der Verfassung den Hals brach und über die Köpfe des Parlamentes hinweg ungeheilig die königliche Privatkassette vergoldete, ist vielleicht nur die Ari Helbenlounge, die durch die Blutschauspiele der portugiesischen Stierarena großgezogen wird. Während der Diktator die armen Portugiesen rücksichtslos weiter preßte, die ohnedem seit vielen Jahrzehnten von England wirtschaftlich ausgebeugt werden, fiel man am Hofe womöglich auf den Rücken über die unbezahlten ungeheuren Lurus-Rechnungen, die fälligen Renteen, mit denen die Pariser Modelkönige der Königin-Witwe abgepeist wurden. Wer den unerlöschenden Mannesmut gehabt hätte, dem König zu raten, weniger Geld für Vergnügungen zu verschwenden, sich vor dem Volke sparsamer zu zeigen, der Mann wäre sicher nicht Minister geworden! Der Vater des jetzigen Thronerben und frühere König von Portugal, der, wie ich mal gelesen habe, beim Verfassungsschwur den Finger unter die Bibel legte, damit er die Verfassung nach 48 Stunden wieder aufheben konnte, stammte ja aus dem stammverwandten Lande, wo die Affen herkommen, aus Brasilien. Aber ich will jetzt das traurig erusste Thema verlassen und nunmehr während in derloge Plato wieder in großen Vorträgen erörtert wird, ob der Mensch vom Affen abstammt, lieber an diejenigen Affen denken, die vom Menschen abstammen — die Karnevalsaffen. Wenn Hädel sein biogenetisches Grundgesetz auf die Entwicklungskette der Tierformen begründet hätte, welche das nassauische Menschengeschlecht in der Karnevalsperiode vom ersten nartballistischen Spungsaffen bis zum ausgewachsenen Wärmerttrwachstater durchläuft, wäre er sicher nicht auf so viele debemante Wiesbadener Widersacher gestoßen. Die Karnevalisten mögen es immerhin begrüßen, daß hier eine Gesellschaft im Entstehen begriffen ist, die sich nach einer aus den Niederlanden importierten Idee auf den gewerbsmäßigen Heim

Erste Ausgabe.

Warum bekämpfen die Stadtvertreter das Alzlie-Verbot?

8. Fliegender, 8. Gebirg.

Gegen die reichsgesetzliche Aufhebung der Alzije für Fleisch und Brot richtet sich eine Petition einer Anzahl deutscher Gemeinden, welche dem Reichstag zum betr. § 13 des Zolltarifgesetzes zugegangen ist. Wie wir erfahren findet am 14. Februar eine Konferenz der Vertreter von Städten und Ortschaften, die vom Alzije-Verbot getroffen werden, in Berlin zur Veranschlagung weiterer Schritte statt — aus Wiesbaden ist Herr Bürgermeister Heß an dieser Konferenz beteiligt. Da die Petition wohl in nächster Zeit im Reichstages zur Sprache kommt, ist es von großem Interesse, die Stellungnahme der betr. Städte gegen die Alzije-Aufhebung näher kennen zu lernen. Ein von einem städtischen Statistiker im Auftrage des Dresdener Oberbürgermeisters verfaßter Artikel unterstützt die vorermähnte Reichstags-Petition. Der Artikel stellt sich die Frage, ob das Oktroi-Verbot des Zolltarifgesetzes die Lebensmittel verbilligen wird. Um daher die Leser mit der Gegnerschaft des Alzije-Verbotes und ihrer Argumentation bekannt zu machen, geben wir jenen amtlichen Artikel wieder, ohne unsere eigene Anschauung mit dem Inhalt der Ausführungen zu identifizieren:

Wird das Ostroiberbot des Zolltarifgesetzes wie Lebensmittel
verbilligen?

Die Gegnerschaft gegen die städtischen Verbrauchssteuern entspringt theils grundsätzlichen, theils praktischen Erwägungen. Die einen sind prinzipiell Gegner aller Verbrauchssteuern auf zum Leben nothwendige Massenkonsumartikel, weil sie als Kopfsteuer wirken und ihrer Meinung nach die minder bemittelten Volksschreie in unbilliger Weise belasten, und bekämpfen aus diesem Grunde auch das städtische Oktroi. Sie werden in der Beieitigung des Oktrois vor allem einen Erfolg in ihrem Kampfe gegen die indirekten Steuern überhaupt sehen und deshalb vielleicht geneigt sein, die unmittelbaren Wirkungen dieser Maßnahmen für minder beachtlich zu erklären. Für andere dagegen ist die Oktroifrage in der Hauptache eine Zweckmäßigkeitsfrage. Sie sind der An-

transport von benebelten Fahrgästen verlegen will. Ein solcher Heimtransport wird auf telefonische Bestellung in den verschiedensten Preislagen übernommen, je nachdem der Besetzte auf einem Tragstuhl, oder verbester Schiebkarre, oder einem Federwagen mit Waghut, oder im Lakarett-Auto heimfahren will. Andererseits muß man in der Naturgeschichte der rheinischen Stornedalkisten solche Besucher der Narrenzünge besonders klassifizieren, die sich zum Wein, d. h. dem wahren Reizungsgetränk, sofort eine Flasche voll Wasser daneben stellen lassen, lustige Trinkfälle mitbringen und sich dabei fortwährend auch den kleinsten Weinschlud mit Wasser verpantzen. Ist das eigentlich nicht urheberlos komisch? Ich könnte sogar von einem Sitzungsbeobachter erzählen, der sich an einer Flasche Wasser beschworste und eine Flasche Wein nur hinzustellen, um das Deforum zu wahren. Troßdem lachte der Mann mit einer trankenen Herzlichkeit über jede mißlungene Bittenspitze, daß alle Augenblicke der Stuhl wackelte. Ein guter Witz hätte den Mann sofort getötet. Nicht alles Obit vom Baum der farnevalistischen Erkenntnis schmeckt. Manches Früchtchen wird uns auch dieses Jahr aus der Bütte gereicht, das noch nicht reif ist. Aber „abfallen“ tut's doch. Und die schwächste Narrenzünge ist immer noch mehr wert, als wenn Herr Kontabus Dreher zum Hoftheater-Gaspieler kommt, um uns ein paar bayrisch gedrehte Schanaberhüpfel vorzuführen. Abgeben von dem nach kurzer Zeit schon wieder hervorgehaltenen Mollertischen Altküsterpriester bestand das übrige Gaspielerakt Dreher's darin, anstatt einer Butterknette das berühmte ganze Brot der Länge nach aufzuschneiden, inwendig mit Butter zu beschmieren und die zwei großen „Enden“ dann zu einem Käsebutterbrot zusammenzuklappen. So ein Butterbrot gehört mit Recht in den Broschkranz des ständigen Hoftheaterrepertoires. Man zehrt lange daran. Gemüthlich als bei diesem bayrischen Dreher war es aber doch auf dem bayrischen Volksfest an der Rögterstraße, obgleich man ohne Nagelschube, Pfuchel und Pödel zu den bildsauberen Sennerinnen auf fleiblicher Alm heraufzuzeln mußte.

sicht, daß der Wegfall des Oktrois die Lebensmittel verbilligen wird, und verlangen lediglich aus diesem Grunde seine Aufhebung. Die Vertreter dieses letzteren Standpunktes müßten die Frage nach dem praktischen Nutzen der Oktroibeseitigung eigentlich besonders genau prüfen, denn wenn das Experiment fehlschlägt, wenn die Lebensmittelpreise auch nach der Aufhebung des Oktrois die gleichen bleiben, oder nach vorübergehender Abwärtsbewegung wieder auf das alte Niveau ansteigen, dann ist der Mißerfolg ein absoluter und unabänderlicher, dann verschwinden Millionen aus den städtischen Kassen, die unter allen Umständen wieder eingebracht werden müssen und nach Lage der Verhältnisse zum größeren Teil nur durch Erhöhung der direkten Steuern wieder eingebracht werden können, ohne jedes Entgelt, und das Endergebnis ist dann schließlich, daß anstatt der erhofften Erleichterung eine empfindliche Verschärfung des Steuerdruckes eintritt, die sich allen Bevölkerungsklassen fühlbar macht. Trotzdem hat es den Anschein, als ob man auch in diesen Kreisen sich die Antwort auf die Frage nach den Vorteilen eines Oktroiverbotes etwas allzu leicht mache. Man begnügt sich auch hier in der Regel mit dem Raisonnement, daß das Oktroi erfahrungsgemäß die Lebensmittel verteuere und daß sein Wegfall folgerichtig zu einer entsprechenden Verbilligung führen müsse, denn wo die Ursache einer Erscheinung zu existieren aufhöre, da müßten doch die Folgen von selbst ausbleiben, und begegnet dem Hinweis auf gegenteilige Erfahrungen mit dem Einwurf: die Ausnahme werde schon auch hier nur die Regel bestätigen.

Auch die Verteidigung der indirekten Steuern und speziell des Oktrois stützt sich auf grundsätzliche und auf praktische Erwägungen, nur überwiegen hier bemerkenswerterweise die praktischen Gesichtspunkte. Man beruft sich hier auf die Erfahrung, daß der Wegfall von Oktroi fast überall ohne nachhaltige Einwirkung auf die Preise geblieben ist, und wehrt sich deshalb gegen seine Aufhebung. Wer recht behalten wird, kann natürlich mit unbedingter Sicherheit nicht vorausgesetzt werden, die Zukunft muß das entscheiden. Aber das Oktroiverbot des Zolltarifgesetzes, das vom 1. April 1910 ab den Gemeinden nahezu alle einträglichen Verbrauchssteuern entzieht (weg fällt das Oktroi auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, andere Mühlenfabrikate, Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett) ist von so einschneidender Wirkung auf die Finanzverhältnisse zahlreicher großer und noch viel zahlreicher kleiner Gemeinden, daß es sich schon verlohnt, in der Öffentlichkeit die Gesichtspunkte nochmals anzuführen, an denen sich mindestens derjenige orientieren kann, der praktischen Erwägungen zugänglich ist.

Bei den Erörterungen über die Aufhebung des Oktrois werden zum Nachteil der Sache in der Regel zwei Dinge miteinander verquitt, die für sich betrachtet werden müssen. In der Regel wird gefragt: verteuert das Oktroi die Preise? und aus der Antwort auf diese Frage auf die Folgen der Oktroibeseitigung geschlossen. Das ist aber durchaus irreführend. Sachgemäß kann die Frage nur lauten: wird die Aufhebung des Oktrois die Preise verbilligen?, denn die erste Frage betrifft, wie wir zeigen werden, ganz andere Vorgänge, als die zweite.

Daß das Oktroi bei seiner Einführung die Preise seinerzeit gesteigert hat und daß jede Neueinführung oder Erhöhung von Oktroi preissteigernd wirkt, ist im allgemeinen zugegeben. Es erklärt sich das auch ganz einfach. Durch die Einführung von Oktroi erhöhen sich die Geschäftskosten des Zahlungspflichtigen. Der Zahlungspflichtige aber erhöht seine Verkaufspreise, denn er will sich durch die Kostenvermehrung seinen Gewinn nicht schmälern lassen. Er tut dies auch für den Fall, daß der Oktroibetrag auf den Preis der Verkaufseinheit (Detailpreis) nur den Bruchteil eines Pfennigs ausmacht, indem er den Preis um einen vollen Pfennig hinausschleift. Der umfichtige Geschäftsmann möchte eben nicht einmal den Bruchteil eines Pfennigs einbüßen. Und in der Regel, wenn die Verkäufer unter sich einig sind und die Entwicklung der Großpreise eine kleine Steigerung des Detailpreises noch zugänglich macht, gelingt auch dies alles. Wo eine entsprechende Preissteigerung sich nicht durchsetzen läßt, wird versucht, das Oktroi auf die Lieferanten ganz oder zum Teil abzumwälzen, und nur in dem Maße, als weder das eine oder das andere möglich ist, trägt der Zahlungspflichtige das Oktroi selbst. Bei der Neueinführung von Oktroi steigen also die Preise im allgemeinen um den Oktroibetrag oder um mehr oder um weniger. Und das gleiche tritt ein, wenn Oktroifrage erhöht werden.

Wie gestaltet sich nun aber die Sachlage bei der Aufhebung des Oktrois? Welche Momente beeinflussen dann die Preisfestsetzung? Offenbar liegt auch hier wieder die Entscheidung bei dem bisher oktroipflichtigen Verkäufer. Dem Verkäufer bringt die Aufhebung des Oktrois eine Kostenersparnis, die, wenn er das Geld für sich behält, für ihn einen Geschäftsgewinn bedeutet. Ist er bereit, diesen Gewinn seinen Kunden zugute kommen zu lassen, so können die Preise sinken, überwiegt dagegen auch jetzt das Erwerbsinteresse, so bleibt das erpante Oktroi in der Tasche der Verkäufer und niemand kann sie zwingen, es herauszugeben, weder der öffentliche Unteil, darüber, noch behördliche Maßnahmen. Dabei können die betreffenden Geschäftsfreie, wenn sie sich überhaupt zu einer Erklärung herbeilassen, in manchen Fällen noch mit Recht betonen, daß es ihnen ohne eigenen Schaden unmöglich sei, den Oktroibetrag am Detailpreis abzuziehen, weil es dafür keine Münze (Bruchteil eines Pfennigs) gebe, oder daß sie sich mit ihren Lieferanten in den Gewinn teilen müßten u. s. f. Alle diese Vorgänge entziehen sich im einzelnen so sehr der öffentlichen Kontrolle und Beeinflussung, daß die Entscheidung darüber, ob der Wegfall von Oktroi die Warenpreise verbilligt, in der Tat nahezu von dem Ermessen der Verkäufer abhängt. Wie aber die Geschäftswelt in solchen Dingen zu denken pflegt, das kann doch eigentlich kaum zweifelhaft sein. Wer dem Verlaufe des täglichen Lebens auch nur einige Aufmerksamkeit schenkt, und er braucht dabei mit seinem Blick noch nicht einmal in die Ferne zu schweifen, der kann es wissen. Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges besteht eben nun einmal darin, nach Möglichkeit jeden Verlust zu vermeiden und keinen Gewinn sich entgehen zu lassen, und es entspricht ganz diesen Grund-

sätzen, wenn der Geschäftsmann das Oktroi abwälzt, so lange er es bezahlen muß, und wenn er es für sich behält, sobald die Oktroipflicht aufgehoben wird. Jedenfalls wird er ohne zwingenden Grund von diesem grundsätzlichen Standpunkt kaum abweichen.

Einen solchen Zwang könnte an sich allerdings die Konkurrenz ausüben. Sie ist im vorliegenden Falle, wo es sich in der Hauptsache um unentbehrliche Lebensmittel handelt, nach denen Nachfrage immer vorhanden ist, der wichtigste lokale Preisregulator. Indes, es ist in hohem Grade unwahrscheinlich, daß die erforderliche starke Konkurrenz sich einstellen wird, denn woher sollte sie kommen? Die städtischen Fleischer und Bäcker, um die es sich hier vornehmlich handelt, sind organisiert und können die Preise gemeinsam hochhalten. Die wenigen Landbäcker und Landfleischer spielen bei der Verprobantierung der Hauptzentren der Oktroibebölkerung, der großen Städte, keine entscheidende Rolle, selbst wenn ihre Zahl im Zusammenhang mit dem Oktroiwegfall sich vermehren sollte. Außerdem haben es die organisierten städtischen Gewerbetreibenden dann jederzeit in der Hand, nach bekanntem Muster durch zeitweiliges Unterbieten die Landkonkurrenz geschäftlich tot zu machen, weil diese in der Regel über wenig Kapital verfügt. Dazu kommt noch, daß Fleisch und Brot in frischem Zustande verlangt werden und deshalb von entsprechenden Ortschaften nicht oder nur mit Hilfe kostspieliger Vorrichtungen eingeführt werden können. In den Städten selbst aber werden Konkurrenzunternehmen aus einem besonderen Grunde, der weiter unten noch zu besprechen ist, kaum ins Leben treten, und wo dies doch geschieht, sich schwerlich halten können. Auch die Konsumvereine, an die man vielleicht noch denken möchte, haben noch nicht den Nachweis erbracht, daß sie einen allgemeinen Preisrückgang zu erzwingen vermögen, und sie hatten in der Jetztzeit mit ihrer allgemeinen Preissteuerung reichlich Gelegenheit, ihren Einfluß in dieser Richtung zu erproben.

Zu allen diesen Widerständen, die den praktischen Nutzen der Oktroiaufhebung in Frage stellen, kommt aber noch ein weiteres, sehr gewichtiges Moment. Das Oktroi auf Fleisch, Mehl und Brot, das im Mittelpunkt des reichsgesetzten Oktroiverbotes steht, ist fast durchweg so niedrig, daß es hinter den übrigen, den Preis bestimmenden Faktoren nahezu gänzlich verschwindet. Als es seinerzeit eingeführt wurde, mag es, wie erwähnt, momentan einen fühlbaren Preisaufschlag verursacht haben. Inzwischen aber, nachdem dieses Oktroi in vielen Gemeinden Jahrzehnte hindurch erhoben worden ist, ist es zu einem historischen Bestandteil der Preise geworden, der nicht nur schwer zu eliminieren ist, sondern auch einen mehrbaren Einfluß auf die jeweilige Höhe der Detailpreise eines Ortes nur noch in vereinzelten Fällen ausübt. Die Beseitigung des Oktrois kann also im günstigsten Fall nur momentan, nur vorübergehend eine Preisverbilligung herbeiführen, die erste namhafte Aufwärtsbewegung der Großpreise aber annulliert diese Wirkung.

(Schluß in der 2. hantigen Ausgabe.)



* Wiesbaden, 8. Februar 1908.

Bischof Schniger

hat seine Münchener Vorlesungen über die Dogmen-Geschichte an der Universität München bis auf weiteres eingestellt. Der Verlauf der Schluss-Vorlesung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den Gelehrten. Eine ungeheure Menge Studenten drängte sich vor dem Hörsaal. Schniger wurde bei seinem Eintreten mit minutenlangen Ovationen, Hoch- und Bravo-Rufen begrüßt. Er begann mit bewegter Stimme seine Vorlesung. Am Schluss seiner Abschiedsrede betonte er, er habe versprochen, wie immer zu lesen oder nicht mehr. Nicht getroffen und nicht gehindert habe er der Zukunft entgegen. Die Ovationen wiederholten sich am Schlusse in stürmischer Weise.

Portugals Königin-Witwe ins Ausland

Die Regierung legte der Königin Amalie nahe, eine Auslandsreise zu machen, da man von ihr, die im Ruf der Bigotterie steht, einen schädlichen Einfluß auf die fortschrittliche Politik fürchtet. Man erwartet, daß sie nach Sevilla überfledeln wird.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. Die konservativen Blätter bemängeln die Meldung über angebliche Verhandlungen, die mit dem Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben wegen seines Uebertritts in die Krupp'schen Werke gepflogen werden sollen.

Aus aller Welt.

Zusammenbruch eines bekannten Berliner Bankgeschäfts.

(Telegramm.)

Berlin, 8. Februar. Der Inhaber des bekannten Bankgeschäfts Siegmund Friedberg, das sich vornehmlich mit Grundbesitz und Hypotheken-Geschäften befähigt, ist aus Berlin geflüchtet, weil der Zusammenbruch seines umfangreichen Geschäftes nicht mehr aufzuhalten war. Ueber die Gründe, die das Kolosseum herbeigeführt haben, ist noch nicht völlige Klarheit geschaffen, doch verlautet, daß Friedberg sich in Spekulationen eingelassen habe, die in Verbindung mit der ungünstigen Lage des Geldmarktes ihm große Verluste brachten. Nachdem Friedberg noch vorgerufen in seinem Bureau erschienen war, wurde gestern seinen etwa hundert Angestellten erklärt, sie brauchen

ten nicht mehr in das Geschäft zu kommen, da die Firma insolvent geworden sei. Die Passiven sollen etwa 2 Millionen betragen. Siegmund Friedberg, der im Alter von etwa 30 Jahren steht und vor 8 Jahren aus Hamburg nach Berlin gekommen war, gab die Zeitschrift „Der Ratgeber auf dem Hypothekenmarkt“ heraus und gehörte zu den Gründern der Berliner Automobil-Zentrale. Auch aus dieser Gründung sollen für ihn schwere Verluste entstanden sein. Wie es heißt, soll sich Friedberg nach London geflüchtet haben. Vertrauen brachte man in hiesigen Bankkreisen dem mit großer Reklame arbeitenden Unternehmen niemals entgegen.

8. Das Altenburger Schloß des geistern verstorbenen Herzogs Ernst hat eine historische Vergangenheit. Hier fand in der Nacht zum 8. Juli 1456 der sächsische Prinzenraub statt. Aus Privatrage raubte der Ritter Kunz von Kaufungen die Prinzen Ernst und Albert, die Söhne des Kurfürsten Friedrichs des Sanftmütigen von Sachsen. Aber schon nach vier Tagen hatte der Räuber Schmidt, später Herr v. Trilke, die Prinzen gerettet und wieder drei Tage später wurde Kunz in Freiberg hingerichtet. Was uns noch an Altenburg erinnert, das ist der Stal, der hier seine Heimat hat, was der Altenburger Stalbrunnen bezeugt. Herzog Ernst ist als Willkür gestorben.

Ueber ein dreifaches Räuberstück in Westfalen wird aus Witten gemeldet: Zwei Beamte des Stahlofenwerkes sollten am Freitag eine Riste, in der sich die Lüftung von 3000 Mark befand, nach einem benachbarten Walzwerk bringen. Sie wurden von 2 mit Revolvern bewaffneten Arbeitern angehalten und der Riste beraubt. Die Räuber bedient ihre Flucht durch Schüsse und entkamen.

Verhaftung eines Millionenchwenders. Berliner Blätter melden die Verhaftung eines Millionenchwenders in dem Berliner Vorort Schmargendorf. Der Schwender, der sich Prof. Maxim in London nannte und für teures Geld werksame Apparate und Mittel zur Heilung von Leiden aller Art verstand, ist in Wirklichkeit ein 35jähriger englischer „Schiffstheiler“, William Scott. Er legte sich auch die Namen Prof. Lind, Harwen, Dr. Rice usw. bei. Scott machte große Reklame, beschaffte ein Warenversteckhaus („Savoy“) und nahm soviel Geld ein, daß er ein fürstliches Leben führen konnte.

3. In 5 bzw. 3 Jahren Justizhaus verurteilte das Reichsgericht den Kaufmann Wolf Herwerländer aus Berlin, geboren am 12. Juni 1884 in Elberfeld, und den Maschinisten Karl Niemand aus Berlin, geboren am 12. Januar 1878 in Belgern bei Torgau wegen eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes.

Drama eines Brautpaares. Im Bahnhofsgebäude in Jüterburg in Ostpreußen vergiftete sich eine junge Dame. Der benachrichtigte Bräutigam eilte aus Königsberg herbei und erschloß sich an der Leiche.

Ein Sittenbild a la Zola wird aus Saint Maurice in Frankreich mitgeteilt. Ein Mann war mit seiner Schwägerin in Streit geraten und wollte sie mit einer Gabel erschlagen. Er aber seine Absicht ausführen konnte, hatte die Tochter den Onkel bei den Enden seines Halsstüches ergriffen und erbroffelt.

Der totgeschwiegene Königsmord. Man meldet aus Konstantinopel: Infolge des portugiesischen Königsmordes, der immer noch von allen Zeitungen totgeschwiegen werden muß, sind alle Maßregeln der politischen Polizei bedeutend verschärft worden.



Aus der Umgegend.

Diebisch, 8. Febr. Der Metzger Martin R. hier kam mit seinem Gesellen Johann Köhler in Differenzen. Dieser erstattete nun auf der Polizei die Anzeige, daß R. zum Hackfleisch verurteilt wurde, welche sich veräußert hätten. Ferner wurde in dem Geschäft des Köhler Konfervierungs-Bläseln verwandt, um dem Hackfleisch die bunte gute Färbung zu erhalten. R. zur Rechenschaft gezogen, stellte er vornehmlich die Verarbeitung von irgendwelche zu beauftragenden Fleischresten zum Hackfleisch in Abrede, während er den Gebrauch des Konfervierungsstoffes zugibt. Er habe — so versicherte er — von dem Drogisten, von dem er daselbst bezogen, die Versicherung erhalten, daß es sich dabei um eine absolut einwandfreie Flüssigkeit handle, und es seien obenstehend nur 2-3 Tropfen für eine Schüssel von Hackfleisch verwandt worden. — Heute haben der Metzger und Geselle wegen Vergehens gegen das Konfervierungsgesetz vor der Strafkammer. Ein früher bei R. beschäftigter Geselle bestätigte ihm, daß seines Wissens zwar Konfervierungsfleisch verarbeitet worden sei, welches nicht mehr ganz frisch ausgesehen habe, nie aber schlechtes, verdorbenes oder schmieriges Fleisch. Die Konfervierungsflüssigkeit wurde schon von dem Vorbesitzer des Geschäfts verwandt. R. hatte den Gebrauch derselben einfach übernommen, nachdem ihm bei einer Nachfrage von dem Lieferanten ausdrücklich deren Unschädlichkeit versichert worden war. Es handelt sich bei der Flüssigkeit um schwefelsaures Natron, dessen Anwendung zwar von der Behörde verboten, nichts desto weniger aber in recht vielen Metzgergeschäften üblich ist. Wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 2 des Nahrungsmittelegesetzes hat R. 50 M., R. 10 M. Strafe zu zahlen.

* Diebisch, 8. Febr. Das biessjährige Musterungsgericht findet für die Militärpflichtigen von Diebisch, Frauenstein und Schierstein am 6., 7., 8. und 10. März jedesmal von 9 Uhr vormittags ab im Saale des Gasthauses „zum Gambrinus“ statt.

er. Dogheim, 8. Febr. Den hiesigen Gast- und Schenkwirt wurde im vorigen Jahre auf eine Eingabe an die Regierung die Polizeistunde in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober auf 12 Uhr und vom 1. Oktober bis 1. April auf 11 Uhr festgesetzt. Während der Sommermonate hat sich die Ausdehnung auf 12 Uhr gut bewährt, in den Wintermonaten sich aber als ein Bedürfnis erwiesen, weshalb sich die Wirtvereinigung hier mit einem erneuten Gesuch an den Magistrat

wendete, auch für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April die Poststunde bis 12 Uhr auszubehalten. Diefem Besuche hat der Senat entsprochen. Sobald die hiesige Polizeiverwaltung eine entsprechende Polizeiverordnung erlassen hat, tritt die Verkürzung bis 12 Uhr für das ganze Jahr in Wirksamkeit. — Die gestrige Brennholzversteigerung im hiesigen Gemeindefeld war von einer großen Zahl Käufer besucht. Für Buchenholz wurden bis 40 M. und Buchenstümpelholz bis 30 M. die Klafter bezahlt. Bei Splinterwellen betrug der Preis 18 bis 24 M. für das Hundert. Die Versteigerung brachte einen Erlös von 5166 M.

11. Jänner, 8. Febr. Die Hengste für die hiesige Deckstation treffen am 18. Febr. ein. — Am Mittwochabend hielt in der hiesigen Ortsgruppe des Literaturvereins Herr Bibliothekar Dr. Feilner-Wiesbaden einen Vortrag über „Die Aufgaben der Volkshunde in Nassau und die Bedeutung einer allgemeinen nassauischen Plannamensammlung“. — Das Männerquartett „Cintrach“ feiert in diesem Jahr am 25., 26. und 27. Juli das Fest der Fahrenweibe.

12. Jänner, 8. Febr. Bekanntlich sind bereits in den letzten Jahren nicht unerhebliche Anwendungen aus staatlichen Mitteln erfolgt, um zur Hebung des Sportes, namentlich auf dem Gebiete der Volks- u. Jugendspiele beizutragen. Es ist selbstverständlich, daß die Förderung dieser wichtigen Maßnahmen bei der Jugend beginnen muß und deshalb ist der Ausschuss der Lehrer in der Leitung der Spiele besonderes Augenmerk zugewendet worden. So fanden auch im Rheingau bereits zwei Kurse (1906 in Nidebheim und 1907 in Eltsville) statt und das Jahr 1908 wird nochmals einen Kursus in Nidebheim bringen, der hauptsächlich dazu bestimmt ist, eine Wiederholung des früher durchgeführten, um auf diese Weise das Gelernte dauernd zu befestigen und die Lehrer in größerem Maße zur Einführung und Leitung der Spiele in ihren Gemeinden zu befähigen. Vorläufig wird dieser Kursus wohl der letzte im Rheingau sein. Bei dem allgemeinen Interesse, das den Spielen neuerdings zugewendet wird, kann eine lebhaftere Beteiligung der Lehrer aus allen Gemeinden mit Sicherheit erwartet werden und zwar um so mehr, als der Spielplatz in Nidebheim (am Rhein gelegen) wesentlich vergrößert worden ist und deshalb einer erhöhten Teilnehmerzahl zu dienen vermag.

13. Jänner, 8. Febr. Der „Deutsche Weinbau-Verein“ wird in den Tagen vom 23. bis 26. August in unserer Stadt seine Generalsammlung abhalten.

14. Jänner, 8. Febr. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach gestern Abend Herr W. Leber aus Wiesbaden im „Hotel Hohenjoller“ über Spätschneemonismus.

15. Jänner, 8. Febr. Bei einem gestern hier abgehaltenen Treibjagd auf Schwarzwild wurden zwei Säuen und ein Stode gebracht. — Se. Hoheit Herzog Ernst Günther in Schleswig-Holstein, dessen Interessen für unser Städtchen und besonders die Marksburg ja bekannt sind, hat den ihm dem Dichter und Komponisten gestifteten Preischor „Hoch Marksburg“, welcher zum Gedenkstiftung im Sommer als erster Preischor gesungen wird, freundlichst entgegengenommen.

16. Jänner, 8. Febr. Das von der Gemeindeverwaltung ausgearbeitete Ortsstatut für die Benutzung der Wasserleitung fand, nachdem es vom Kreisaußschuß gebilligt war, die Genehmigung durch den Landrat.

17. Jänner, 8. Febr. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Johannes Blank zum Bürgermeister der Gemeinde Nidebheim und Waldmannshausen wurde vom Landrat bestätigt.

18. Jänner, 8. Febr. Gestern kurz vor Mitternacht brannte hier eine Doppelschiffung, welche dem Schuhmachermeister H. Wäger und dem Landwirt H. Palm gehörte, vollständig nieder. Infolge des Brandes wurde das Wohnhaus Wägers fast vollständig zerstört.

19. Jänner, 8. Febr. Auf seiner Rückreise von Remmich führte unser Mitbürger Richard Wolf zwischen Remmich und Engers in dem dichtbesetzten Mittel des Zugs mit dem Schrei zusammen: „Ich bin gechossen!“ Durch das Glasfenster war ihm ein pfundschwerer Stein in den Kopf geworfen worden. Im Krankenhaus wurde ein schwerer Schädelbruch und eine Gehirnerkrankung festgestellt. Der Unglückliche dürfte kaum mit seinem Leben davonkommen. Die Eisenbahndirektion hat eine Belohnung von 100 M. auf die Entdeckung des rüchlosen Täters ausgesetzt.

20. Jänner, 8. Febr. Unser sehr beliebter Bürgermeister hat sein Amt freiwillig niedergelegt. In amtlicher Eigenschaft hat sich derselbe nichts zu Schulden kommen lassen. Die Vermögensgründe dürfen in Familienverhältnissen zu suchen sein.

21. Jänner, 8. Febr. Die Holzversteigerungen in den Dörfern „Rieschlerberg“, „Langloch“ und „Hahnbrunnshof“ sind genehmigt und kann mit der Abfuhr sofort begonnen werden.

22. Jänner, 8. Febr. Die hiesige Handelskammer, unterstützt von den Handelskammern zu Coblenz, Wiesbaden und Frankfurt a. M., hat als Dringlichkeitsantrag beim Bezirkslandrat Frankfurt a. M. die Einlegung eines neuen Eisenbahnpasses auf der Strecke Coblenz-Wiesbaden-Niederrhein-Frankfurt (Wiesbaden) wiederum beantragt. Leider ist der Antrag wegen Ueberfüllung der Tagesordnung nicht mehr zur Verhandlung gekommen, dem Vertreter der Kammer im Bezirkslandrat, Herrn Verbrüder-Löhner, hat aber der Präsident wärmste Befürwortung zugesagt. Wird dem von den maßgebenden Behörden schon seit Jahren als sehr berechtigt anerkannten Wunsche im neuen Jahresplan abermals nicht entsprochen werden, so sollen die Herren Landtagsabgeordneten des Bezirks gebeten werden, sich der Sache anzunehmen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Freitag, den 7. Februar 1908: 10. Jussus-Konzert. Leitung: Kapellmeister U. Wierner. Solisten: Herr J. Adlauer, Sopranist; Herr A. Karschke (Tenor), Prof. C. S. A. Thomson (Violoncelle) aus Brüssel.

Cesar Thomson, der lange nicht als Gast in unseren Konzerten erschienen war, sah sich heute als Gegenstand lebhafter Elationen. Aus dem schwarzglänzenden und langhaarigen, etwas unheimlich dreißigjährigen Paganini-Geiger, als wir ihn vor einem Jahrzehnt hier zuletzt bewunderten, ist ein graubäugiger, freundlicher Mann mit einem feinen, weißen Anzugsrocken geworden. Aber Thomson ist zwanzig Jahre jünger als er aussieht: er hat die fünfzig kaum überritten. Auch als Geiger ist er jung geblieben. Derselbe warzig, gesunde Ton, die gleiche Rapidität seiner Passagen, die unverminderte Energie und Gewissenhaftigkeit seiner Vorträge und die alte erkennbare Virtuosität in Doppelgriffen kennzeichnen sein Spiel heute wie vormals. Auch die Ruhe und Regelmäßigkeit seiner Vortragsweise mit ihrem etwas lehrhaften, akademischen Charakter ist die alte geblieben. Es klingt immer, als wolle der Spieler sagen: „so müßt ihr's machen, die Sache ist verblüffend einfach — wenn man's kann.“ Und dieser beglückende Zug in Thomsons Vortragsweise ist erklär-

lich: der Virtuose Thomson hat dem Professor Thomson den Vortritt gelassen, seit er als Nachfolger Pianos am Brüsseler Konservatorium wirkt und nur selten die ausländischen Konzertsäle aufsucht. So sieht Thomson vor uns als ein versenkter und beidseitiger Vertreter der französisch-belgischen Geigerschule und stellt ihre Vorzüge in's beste Licht. Thomson erzielte sich heute mit dem D-moll-Konzert von Beethoven, dessen Adagio er zu herrlicher Tonemission brachte, während er das Finale merkwürdig gemessen wiedergab, einen großen Erfolg, der sich nach dem an zweiter Stelle gespielten Adagio aus dem D-moll-Konzert von Bruch und der doch etwas abgestandenen „Non più mesta“ — Fantasie von Paganini zum stürmischen Erfolg steigerte.

Auch der Violoncelloist des Abends Herr J. Adlauer, wurde in einbringlicher Weise gefeiert. Und mit Recht. Herr Adlauer hat ein Organ von so sinnlich schönem Klangreichtum und eine Vortragsweise von so herzlicher Wärme, daß man ihm gerne zuhört, und gerne immer noch mehr hören möchte. Der noch sehr jugendliche, erst am Anfang der zwanziger Jahre stehende Sänger, ein geborener Deutsch-Russe aus Riga, hat wirklich eine glänzende Laufbahn vor sich. Seine Einführung bei uns war eine sehr glückliche und vielversprechende. Besonders Interesse erweckte Herr Adlauer mit der Arie des Desny aus der hier unbekannten Oper „L'Esclavage“, „Eugen Onegin“. Wenn auch das stimmungsvolle Stück aus dem hiesigen Zusammenhang herausgerissen, im Konzertsaal nicht seine volle Wirkung erreichen kann, gelang es dem Sänger doch, es zu sehr eindringlicher Geltung zu bringen. Herr Adlauer singt eben mit Gefühl. Daß Herr Adlauer ein guter Liedersänger sein würde, war nach dieser Probe seines Könnens vorauszusagen und bewährte sich in dem ichs und mit Stimmungsvollen Liedern von Strauss. Eine glückliche Behandlung des Piano und Organo-Voces kommt dem Sänger im Liedesang sehr zu statten. Vor der Gefahr, in eine gewisse allzu geistliche Maniertheit des Vortrags zu verfallen, sei der Künstler gewarnt.

Unter den Orchesterbeiträgen behauptete eine „Serenade“ des Frankfurter Komponisten B. Selles die erste Stelle. Das symphonische Werkchen ist für Streichorchester, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott mit Ausschöpfung der Harfe geschrieben und weicht aufs glücklichste jene Reiz- und Abkühlung des Ausdrucks, der das Hauptcharakteristikum der Serenade bildet. Das Programm enthält leider keine Einzelangebote der Höhe, und es erreicht Herrn Selles zum Ruhm, daß man trotz dem nicht über seine Absichten im unklaren blieb: seine Sprache trifft überall den „rechten Ton“; so in den Variationen des ersten Satzes, dem in Bläsern und Streichern besonders pikant behandelten Scherzo, dem besten Satz des Werkes, dem humorvollen Zugato und den lebendigen Schlüssen, von denen besonders das Finale sich durch drängende Schlusstränge auszeichnet. Das anspruchsvolle, aber doch eine gebiegene Arbeit bringende Stück wurde von der Kapelle unter der strengen Leitung des Komponisten mit Delikatess geistelt und trug dem Verfasser einen lebhaften Hervorruf ein.

Das Orchester unter Herrn Wierners Leitung brachte noch zu Anfang und Schluss des wieder überlängten Programms je eine Ouvertüre mit gewohntem Schwung zum Vortrag: dort Dvoraks „Karneval“, hier Webers „Kunstreiter“.

D. G. G.

Konzert von Gerda Hildebrandt-Schneevoigt.

Kaisersaal. Freitag, den 7. Februar 1908.

Ein vornehmtes Programm: Zur Einleitung „An die Musik“ von Schubert, dann ausschließlich Brahms und Hugo Wolf. Es liegt ein feiner Sinn in dieser Zusammenstellung; das, was in dem Schubertischen Lied gesagt ist zum Preise der hehren Tonkunst, das konnte dem Hörer wohl kaum klarer werden, als in den vorgetragenen Liedern und Gesängen eines Brahms und Hugo Wolf. Ein solches Programm läßt uns von vornherein erkennen, daß die Ausführende eine ernst denkende Künstlerin ist. Leider stand die Gesangsleistung der Konzertgeberin gestern unter weniger günstigen Stern, wobei vielleicht eine Indisposition in Betracht zu ziehen ist, auf welche schon eine Programmänderung hinzuweisen schien. Der Anfang war unbestimmt und die Zuhörung erlitten teilweise forciert, ein Unbehagen, der übrigens zum Schlusse weniger zutage trat; so dürfte die Interpretation der Wolf'schen Lieder „In der Frühe“ und „Morgentau“ als die bestgelungene bezeichnet werden. Lieder wie „Auf dem Kirchhofe“ von Brahms eignen sich für die Stimme von Frau Hildebrandt-Schneevoigt nicht, jedoch ließ die wohlüberdachte Vortragsweise bei diesen, wie bei sämtlichen anderen Nummern ein sehr zu schätzendes künstlerisches Nachempfinden wohl erkennen. — Herr Wolfgang Knoff leitete das Konzert mit drei Klavierbeiträgen ein, der „Appassionata“ (F-moll) von Beethoven, dem Liebestraum und der ersten Rhapsodie von Liszt. Er erwies sich als ein Pianist von bedeutenden technischen Fähigkeiten und ebenso bedeutender Gestaltungskraft. Besonders der edle und temperamentvolle Vortrag der Sonate verdient hohes Lob. Herr Knoff, der auch seines Verständnisses in der Begleitung zeigte, erntete für seine Darbietungen reichen Beifall.

— 8



* Wiesbaden, 8. Februar 1908.

Zugverpätungen.

(Von der Wiesbadener Handelskammer.)

Nachdem die Handelskammer bereits wiederholt Gese- genheit genommen hatte, bei den Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt a. M. wegen der zahlreichen Zugverpätungen vorstellig zu werden, beteiligte sich dieselbe auch an den Besprechungen der mittelhessischen Handelskammern in dieser Sache, welche im Dezember in Frankfurt a. M. stattgefunden haben. Die Handelskammer brachte übereinstimmend folgende Wünsche zum Ausdruck:

1) infolge der vielfach zu starken Zugverpätungen und der gewachsenen Anzahl von Anschlüssen wie Aufenthaltstationen eine Teilung der überlasteten Züge in zwei oder mehrere Teile künftighin stattfinden;

2) der Ausbau geeigneter Nebenlinien durch Her- stellung zweiter Gleise zum Zwecke der Aufnahme des

Güterverkehrs baldigst vorgenommen werden, um hier- durch eine wesentliche Entlastung der für die internationalen Schnellzüge und den Personenverkehr überhaupt in Betracht kommenden Linien zu erreichen;

3) die Einstellung einer größeren Anzahl von Ver- anlagen für die gegenwärtig mangelhafte Gepädbeförderung bzw. Umladung desselben Platz greifen;

4) eine bessere Verständigung der einzelnen Stationen unter einander herbeigeführt werden, damit dem Publikum genauere Auskunft erteilt werden kann, wenn eine von dem Fahrplan abweichende Zugbeförderung sich als notwendig erweist;

5) die Einstellung einer hinreichenden Anzahl von Lokomotiven erfolgen, damit nicht, wie es jetzt häufig der Fall ist, Züge zur fahrplanmäßigen Abfahrts- zeit nicht abgelassen werden können, weil die Lokomotive eines erst einlaufenden Zuges abgewartet werden muß;

6) die Beschaffung zweckentsprechender Lokomotiven ins Auge gefaßt werden, damit die Züge mit der fahrplan- mäßigen Geschwindigkeit befördert werden können, was jetzt häufig nicht der Fall ist.

Die Eisenbahndirektion Mainz, der diese Wünsche zur Kenntnis gebracht worden sind, erachtet dieselben als zweck- mäßig, sie hat auch deren Erreichung bereits angestrebt, da aber ihrer Ansicht nach die Maßnahmen nicht überall gleich und im vollen Umfange zur Durchführung kommen können, glaubt sie noch andere Maßregeln treffen zu müssen, die in den Verhandlungen der Verwaltungen über die Ursachen der großen Zugverpätungen im letzten Sommer vereinbart wurden. Als solche Maßregeln sind in Aussicht genommen: Befestigung minder wichtiger Anschlüsse, Befestigung unge- nügend besetzter direkter Wagen, Verlängerung von Zug- aufhalten auf Kreuzstationen, Befestigung von Halten auf unbedeutenden Stationen mit wichtigen, stark besetzten Schnellzügen, Verlängerung der Fahrzeiten bei Zügen, wo sie sich bei dem stärkeren Zuggewicht als zu knapp erwiesen haben. Gegen die Durchführung dieser Maßnahmen haben die mittelhessischen Handelskammern beschloffen, Bedenken zu erheben.

* **Personalien.** Wie verlautet, scheidet der kgl. Konzert- meister Franz Kowatz auf seinen Wunsch als Stern aus dem Lehrverhältnis des Spangenbergischen Konservatoriums, dem er viele Jahre als Lehrer des Violoncellspiels angehört hat, aus.

* **Militärisches.** Regimentskommandeur Oberst v. Conta war gestern zur Rekrutenvorstellung bei dem in Homburg v. d. S. in Garnison stehenden Bataillon des Inf.-Regts. von Gers- dorf (Kurhess.) Nr. 84. Heute findet im Anschluß an die Vor- stellung eine Feldbesichtigung statt.

* **Versteigerung.** Das kgl. Krankenhaus versteigert am 29. Februar die sich ergebenden Küchenabfälle.

* **Golfklub Sportplatz.** Die Golfbahn ist soweit im Stande, daß sie morgen Sonntag wieder benutzt werden kann, falls nicht neue Niederschläge eintreten.

* **Kgl. Schauspiel.** Die nunmehr für Mittwoch, 12. d. M. im Ab. 8. endgültig festgesetzte Erstaufführung der Oper: „Die schöne Müllerin“ von Otto Dorn weist folgende Besetzung auf: Der Graf: Herr Hensel, die Gräfin: Frau Hanger, Eva, die Müllerin: Frau Hans-Böppel, Adam: Herr Reckert, Di- rigent ist Herr Prof. Schlar.

* **Kaisersaaltheater.** Am Montag nimmt das Kaiserliche Metropolit-Ensemble die unterbrochenen Vorstellungen wieder auf. Zur Aufführung gelangt der gelungene Schwan „Der Zehnteil einer Frau“ und die allseitig beliebte „Ein Modell“.

* **Vom oberhessischen Volksfest.** Eine vorzüglich gelungene Photographie des oberhessischen Volksfestes des Männerturn- vereins ist im Schaufenster der Firma Gebr. Busch, Rhein- straße 21, ausgestellt, worauf Interessenten hiermit aufmerk- sam gemacht werden.

* **Die Krisenkrankenkasse** hat auf ihr Gesuch betr. den Er- werb eines Kassenlokals 200 Anmerkungen erhalten. Am 22. d. M. ist Vertreterprüfung, welche zu den Vorlägen des Vorstandes, eines der angebotenen Häuser zu erwerben, Stel- lung zu nehmen haben wird.

* **Zur Nachahmung.** Die Fleischer-Zunft beschloß eine Herabsetzung der Preise bei allen Fleischsorten, weil die Viehpreise anhaltend im Niedergang begriffen sind. Diese willkommene Nachricht bezieht sich leider auf die Stadt Limburg. Und wie?

* **Aus vergangenen Tagen.** Dieser Tage starb der hier sehr bekannte Eisenbahnbau-Unternehmer Bach- stein. Er war ein Selbmademan im wahren Sinne des Wortes. Vom einfachen Schachtmeister hat er sich zum Eisenbahnkönig und vielfachen Millionär emporgearbeitet. Bachstein hat die meisten preussischen Privatbahnen gebaut. Auch ist er als der eigentliche Gründer der Wiesbade- ner Straßenbahnen zu betrachten. Als nämlich damals, als die Pferdebahn wieder einmal verkracht war, der Magistrat mit einem Unternehmer verhandelte, der die Schienen der Bahn befestigen sollte, wurde Herr Bachstein von befreundeter Seite auf das verkrachte Unternehmen aufmerksam gemacht. Sein Plan war schnell gefaßt: Bach- stein machte den Vorschlag, die Schienen zu belassen, er werde auf eigenes Risiko den Pferdebahnbetrieb fortsetzen, wenn man ihm die Erlaubnis zum Betriebe einer Dampf- bahn und eventuell elektrischen Bahn für Wiesbaden erteile. Die weitere Entwicklung ist ja in ihren einzelnen Phasen noch in aller Gedächtnis; heute hat Wiesbaden ein weitau- gedehntes Straßenbahnnetz, dessen Betrieb sich immer lu- krativer gestaltet.

* **Weinbau in Rheinhessen.** Dem Sensations-Weinprozeß Kollh werden in Kürze noch mehrere folgen. Es sind ge- genwärtig nahezu ein Duzend Personen der Walschlagung an- geklagt. Weinkontrolle und Staatsanwaltschaft gehen den „Streitern“ gehörig zu Leibe und beanstandeten in voriger Woche in der Provinz Rheinhessen in manchen Kellern Weine, mitunter bis zu 30 Stüd. Weitbin begriffliches Aufsehen er- regt auch die Anzeige gegen nicht weniger als 30 mittlere und kleinere Binger eines Dorfes in der Nähe von Wörth, welche sich der Ueberstreckung durch Ausguss von Zuckerwasser schuldig gemacht haben sollen.

* **Das Reichsgericht hat beschloffen,** bei Hochverrats-Pro- zessen sowie bei Prozessen wegen Landesverrat und Verstoß militärischer Geheimnisse in noch größerem Maße als bisher die Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu füh- ren. Man ist in den Kreisen des Reichsgerichts der Ansicht, daß bisher zu viel über solche Verhandlungen in die Öffent- lichkeit gekommen ist, besonders durch die Presse.



Zur Konfirmation

schwarze und weisse Stoffe
in großer Auswahl.

J. Hertz, Langgasse 20.

Königliche Schauspiele.

29. Vorstellung. Abonnement D.

Sonntag, den 9. Februar.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. E. Meyer.

Sigmund, Kaiser der Deutschen. Herr Jolin.
Herzog Leopold. Herr Friedrich.
Cardinal Brogni, Präsident des Concils zu Constanz. Herr Schwesler.
Prinzessin Eudoria, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte. Frau Hanger.
Gregor, ein Jude, Juwelier. Herr Kallisch.
Recha, seine Tochter. Fr. Vessler-Burkhardt.
Kungiers Oberkammerherr der Stadt Constanz. Herr Engelmann.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen. Herr Schmidt.
Wappenherold. Herr Weber.
Offizier der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe. Ritter. Edelknechte. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen. Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)
Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.
Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Festtanz, ausgeführt von den Damen Peter, Salzmann, Rohr, Roth, Dörrer, Weiser und dem Corps de ballet.

Anfang 7.30 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10.45 Uhr.

Montag, den 10. Februar.

Die Jüdin von Toledo.

Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
Alonso der Dritte (VIII), König von Kastilien. Herr Weinig.
Cronos von England, dessen Gemahlin (Tochter Heinrichs II).
Der Prinz, beider Sohn.
Ranque, Graf von Lara, Admirant von Kastilien.
Don Garceran, dessen Sohn.
Donna Clara, Ehrenfrau der Königin.
Die Kammerfrau der Königin.
Isabel, der Jüdin.
Isabel, dessen Tochter.
Alonso, des Königs Diener.
Der Knappe des Königs.
Staatsbedienten, Hofdamen, Bittsteller, Diener und Leute aus dem Volke.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung. Zeit: Um das Jahr 1492.
Anfang 7.30 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 10.30 Uhr.

und Brillen in jeder Preislage. 493
Genau Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Hahn, (Jah. E. Krieger), Optiker
Langgasse 8.

Stemm- u. Ringklub „Athletia“.

Sonntag, den 16. Februar, abends
7 Uhr 11 Minuten:

Großer Preis-Maskenball

im Kaiseraal, Dohheimerstraße.

Zur Verteilung gelangen: 5 Damen, 4 Herren u. 2 Gruppenpreise.

Zu diesem beliebten Maskenfeste ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Kassenpreis für Masken 1 Mark, für Nichtmasken 50 Pf.

Maskensterne im Vorverkauf à 80 Pf., Eintrittskarten à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann Karl Lang, Sedanplatz 3 u. Römerberg 9, Ernst Salonske, Wellrigstr. 18, Friseur Karl Gilbert, Continstr. 3, Herrengarderobegehalt Georg Roll, Wellrigstr., ferner in den Restaurationen „Zur Königshalle“, Faulbrunnenstr. 8, „Zum Storch“, Schwalbacherstr. 27, Restauration Gemmer, Adlerstr. 37, im Klublokal „Zum lederen Rüßel“, Wellrigstr. 27, sowie im „Kaiseraal“.

NB. Die Maskenpreise sind im Herrengarderobegehalt des Herrn Georg Roll, Wellrigstr. 1, ausgestellt. Die Mitglieder beteiligen sich nicht an der Konkurrenz. 6983

Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Sonntag, den 9. Februar, abends
8 Uhr 11 Min.:

Grosse karnevalsische Damen-Sitzung

mit darauffolgendem

Tanz.

Preisverteilung

für die schönsten und originellsten Damen-Kopfbedeckungen.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder Gastkarte gestattet

Das Elfer-Komitee.



Restaurant Wartburg.

Menu à Mk. 1.25:

Windsorsuppe.
Roastbeef garniert.
Hasenbraten mit Kompott.
Nesselrode-Eis.

Soupers à Mk. 1.20:

Tagessuppe.
Hammer-Mayonnaise.

Menu à 80 Pf.:

Windsorsuppe.
Roastbeef garniert.
Nesselrode-Eis.

Gedämpfte Ochsenzunge.

See. Italienische.
Risotto u. Schlosskartoffeln.

Ausschank naturreiner Weine

aus eigener Kellerei, per Glas 25 und 35 Pfennig.

Wiesbadener Germania-Bier.

Münchener Mathäuser per Glas 20 Pf.

Pilsner per Glas 25 Pf. 6975

Alt-Wildfang.

Gesellschaft

Sonntag, den 15. Februar:

Großer Volks-Preismaskenball



in der Mäunerturnhalle, Blatterstraße.

5 Damen, 4 Herren und 2 Gruppenpreise.

Karten im Vorverkauf: Masken 1 Mk., Nichtmasken 70 Pf., an der Kasse: Masken 1.50, Nichtmasken 1 Mk.
Sterne im Vorverkauf: Herrn Ernst Meuser, Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße; Restauration J. Supper, große Wert, Römerberg; H. Reh, Schwanen-Gang, Feldstraße; H. Ketter, Feldstraße 20; H. Hartmann, Adlerstraße; S. Sittinger, Zigarrenbldg. Römerberg; S. Rumpf, Zigarrenhandl., Wellrigstr.; W. Gspen-schied, Friseur, Webergasse; Hirsch, Restaurateur Mäunerturnhalle.
Die Preise sind bei Herrn Ernst Meuser, Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße, ausgestellt.

NB. Mitglieder konkurrieren als Preismaske nicht.

Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Klub Germania.

Heute Sonntag, 9. Februar:

Grosses närrisches Kappenkränzchen mit Tanz

im Saale

Zum Jägerhaus, Schiersteinerstraße.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Hoff, Neuggasse 3.

Reichshallen-Theater.

Feinstes Familien-Variété.

Täglich abends 8 Uhr:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung

Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Extra-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen mit ungekürztem Programm. 6959

Hotel-Reichs-Hof.

Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr.

Gutes bürgerliches Familien-Restaurant.

Anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Preise.

Diners u. Soupers auch im Abonnement.

Naturelle Weine. — — — Gut gepflegte Biere.

Tel. 149. Bes.: Carl Koch.

Nr. Kleines Salchen für Vereine und Gesellschaften. 6489

Mainz.

Wein-Restaurations Joh. Jungels

Ecke Langgasse und hintere Bleiche.

Bergapfe einen prima reinen Rheingauer Naturwein per 1/2, 50 und 70 Pf. — Vorzügliche, gute und billige Küche. (Eigene Schlachtereie).

Zum frdl. Besuche ladet höflichst ein

Der Besitzer.

Vorläufige Anzeige einer Holz-Versteigerung.

Ende dieses Monats kommt eine größere Anzahl von Fichtenstangen aller Klassen und guter Qualität im District Hajersfeld II (an der Platter Chaussee) zur Versteigerung.

Wochen, den 7. Februar 1908.

Der Bürgermeister.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Inhaber Emil Straus.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstraße. 5234

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste Lehrkräfte. Besonders Damen-Abteilungen.

Vormittag-,

Nachmittag-

und

Abend-Kurse.

Prospekte, Auskünfte etc. frei d. d. Direktion.

Aufmerksam durchlesen!

Möbel auf Kredit!

Gewinnbringend!

zu nebstehenden konkurrenzlos günstigen Bedingungen kann einzig und allein nur das grosse und alte Kredithaus

J. Wolf

Wiesbaden,
33 Friedrichstrasse 33
Liefen.

Kredit nach auswärts. — Lieferung franko.

für 8 Mark

Anzahlung

- 1 Bettstelle
- 1 Tisch
- 2 Stühle
- 1 Spiegel

für 15 Mark

Anzahlung

- 1 Bettstelle m. Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchenschrank
- 1 Tisch
- 1 Spiegel
- 4 Stühle

für 25 Mark

Anzahlung

- 1 Bettstelle m. Matratze und Keil
- 1 Kleiderschrank
- 1 Sofatisch
- 4 Rohrlehnstühle
- 1 Teppich
- 2 Bilder
- 1 Spiegel
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch

Anzüge und Paletots

- Für 18 M. Anzahl. 3 M.
- Für 25 M. Anzahl. 5 M.
- Für 30 M. Anzahl. 8 M.
- Für 40 M. Anzahl. 10 M.

Damen-Konfektion Pelze

in grösster Auswahl. 6912

Die Höhe der Ratezahlungen bestimmt der Käufer.

Jeder Käufer erhält ein hübsches Aufstellbild gratis.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle prächtig renoviert!

Täglich frische Hummern, Austern und Caviar.

Inventur-
Räumungs-Verkauf!
Marabout u. Federboas,
Fantasie- u. Straußfedern,
Ballblumen
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.
Straußfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstrasse 29,
2. Stock.
Bitte genau auf Firma zu
achten. 478

Anerkannt
technisch.
Reparatur
Verhältnisse.
Preise
billig.
Ge. Lager
in Uhren, Gold-
u. Silberwaren u.
optische Artikel
Trauringe
werden nach Maß angefertigt.
Paul Jäntsch,
3 Kaulbrunnstrasse 3.

Kleineres Haus,
im besten der Stadt, große Verbst.,
u. 2 Wohnz., zu verk.
Anfragen u. K. 6033 an die
Expd. d. Bl. 6034
400 - Str. in Vollmisch
sofort abzugeben.
Off. unter K. 6750 an die
Expd. d. Bl. erbeten. 6751
Geld Darlehen, Raten, Rückzahl.,
Selbstg., Diebner, Berlin
112, Belle-Alliancestr. 71 (Rhd.,
porto. 79/156

Unter dem Protektorate ihrer Majestät
der Kaiserin, Königin
Lungenheilstätten-Vereins
Lotterie
Ziehung am 6. März 1903
757 mit 90 % garant. Gew. von 1
150 000
Hauptgewinn: W. Mark
50 000
20 000
Lose à M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf.
empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 2
Wohlfahrtslose
A. 3,30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Zweigstelle

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

□ □ □

Um den im Westend wohnenden Auftraggebern des „Wiesbadener General-Anzeiger“ die Möglichkeit zu bieten, Anzeigen und Drucksachen in der Nähe der Wohnung aufzugeben, haben wir mit dem heutigen Tage

Bismarckring 21

eine Zweigstelle des „Wiesbadener General-Anzeiger“

errichtet, deren Benutzung wir unseren verehrten Freunden bestens empfehlen.

In dieser Zweigstelle werden Inserate zum gleichen Zeilenpreis mit denselben Rabattsätzen wie in unserer gleichzeitig bedeutend vergrößerten Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstrasse 8 entgegen genommen. Auch nimmt die Zweigstelle

Aufträge auf Drucksachen

für den privaten und geschäftlichen Bedarf

zu billigsten Preisen entgegen.

Durch regelmässigen Botendienst werden die in der Zweigstelle Bismarckring 21 aufgegebenen Anzeigen der Druckerei schnellstens zugeführt, wodurch das Erscheinen ebenso pünktlich als bei Aufgabe in der Hauptgeschäftsstelle gewährleistet wird.

Wir empfehlen den Anzeigenteil unseres Blattes, welcher sich einer stetig steigenden Inanspruchnahme zu erfreuen hat, und aussergewöhnlich günstige Erfolge für die Inserenten erzielte, zur weiteren regen Benutzung.

Verlag und Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199.

Sie sparen Geld, wenn
Sie Ihre Harmonikas von
der preisgekrönten Musikin-
strumentenfabrik
Ernst Hess,
Klingenthal i. S.
Nr. 311a



beziehen. Direkte und vor-
teilhafteste Bezugsquelle für
Musikinstrumente aller Art.
Konzert- u. Zugharmoni-
kas 2, 3, 4, 6, 8-Schörig, 1,
2, 3-reichig. Spezialität:
Chromatisch gestimmte
Wiener Harmonikas.
Neuester Katalog mit
über 350 Abbildungen an
jedem. umsonst. Ueber-
zeugen Sie sich, daß
meine Harmonikas die
anerkannt solideste ge-
baut und preiswertesten
sind. Wenn anderweit
billiger angeboten, so
geschicht dies auf Kosten
der Qualität. 212

**Kohlkohlen-
Gries**

(vorzögl. Herd- und Ofenbrand).
Feinstgries à Str. 1,15 M.
Magergries — 70
Liefert gegen Vorzahlung frei ins
Haus, solange der Vorrat reicht.
Kohlen-Konsum „Glück auf“.
Am Römerort 2. 5043

Frauen

Bei Störungen,
Störungen der Menstruation
u. beständig und von vorzüg-
licher Wirkung echte
Menstruationstropfen
„Favorit“.
Zu haben in allen Drogerien
und Apotheken.
Haupt-Niederlage: C. Röder-
Mauritiusstrasse 3.

Geldrechts-

n. Hautleiden, alle Fälle, beh.
mit bestem Erfolge. Kein Quack-
siber. Diskr. Beh.
Robert Dressler.
Institut für Naturheilmethode,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12,
u. 4-6. 5762

Privat-Mittags- und
Abendstisch

von 60 Bfg. an mit Kaffee
6718 Maurernasse 8, 1. St. r.

Oesen u. Herde
werden ausgeputzt u. repariert.
H. Riehling.
Riehlingstr. 2 A.

Todeserklärung. Der Landmann Heinrich Ludwig Jäger von Anspach im Taunus hat beantragt, seinen Bruder, den verstorbenen Cirkusdirektor Peter Jäger, zuletzt wohnhaft in Anspach, für tot zu erklären. Der genannte Verstorbenen wird ausgemacht, sich spätestens in dem auf den 15. Mai 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Gericht in Wiesbaden anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. — Der Landmann Johann Will von Lindenhofhausen hat beantragt, den verstorbenen Phil. Böttcher, geboren am 18. August 1848, zuletzt wohnhaft gewesen zu Lindenhofhausen bei Limburg für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorbenen wird ausgemacht, sich spätestens in dem auf den 16. September 1908, 10 Uhr vorm., vor dem Gericht zu Limburg anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88 bezieht am 13. August 1908 in Mainz die hundertste Wiederkehr seines Stiftungstages. Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamten des Infanterie-Regiments 88 sowie des früheren Herzoglich Nassauischen 2. Infanterie-Regiments, welche der Heier beizubehalten wollen, ebenso alle diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche ihre Teilnahme noch nicht bereits auf anderem Wege angemeldet haben, werden ersucht, ihre Adressen — unter Angabe der Dienstzeit — baldmöglichst an das Regiment, Mainz, Münsterplatz 4, einzufenden.

Befangenliste für Militäranwärter. In der dieser Tage erscheinenden Befangenliste Nr. 6 werden sofort verlangt bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. 80 Anwärter für den Zugbegleitungsdiens. Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt. Ferner werden alsbald verlangt: 20 Anwärter für den Bahnwörter- und Weichenstellereidienst des Preussischen Stellenanteils. Auf 1. April 1908 sucht dieselbe Eisenbahndirektion 150 Anwärter für den Weichenstellereidienst und 12 Stationsdiener (Bahnhofsportier und Bahnsteigkassierer). Auch hierbei wird der Dienstort bei der Einberufung bestimmt. — Vom Magistrat der Stadt Wiesbaden werden zwei Hilfskassierer verlangt.

Holzversteigerungen.

Dauhorn, 10. Febr. vorm. 10½ Uhr im Gasthaus „Schühenhof“; Eggenbach, 10. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt „Röthelbach“; Oberlibbach, 10. Febr. nachm. 1 Uhr Distrikt 8e an der „Hühnerstraße“; Hahn, 10. Febr. vorm. 10½ Uhr, Distrikt 2 und 3 Wigel und 9 Bräcker; Königshofen, 10. und 11. Febr. vorm. 10 Uhr im Gemeindefeld; Marzheim, 10. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt 9c; Ruppertsheim, 10. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt Eickhof; Oberwallmenach, 10. Febr. vorm. 11 Uhr, Distrikt „Waldchen“ — „Struth“ und „Gehrn“; Wambach, 11. Februar vorm. 10 Uhr, Distrikt Hammerwald; Weidenbach, 11. Febr. vorm. 11 Uhr im Gem. Wald; Grebenroth, 11. Febr. vorm. 10½ Uhr, Distrikt „Hochwiesenberg“ und „Ochsenhump“; Obertiefenbach, 11. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt „Alm“ und „Weslicherholz“; Kettensbach, 11. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt „Hirsenfeld“ an der Hühnerstraße; Ehrenbach, 12. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt „Scheid“ — „Jugmantel“ und „Vohl“ (in der Nähe der Hühnerstraße); Niedermellingen, 13. Febr. vorm. 10 Uhr, Distrikt „Blott 4“ und „Salzfeld“; Oberröferei Wiesbaden, Donnerstag, 13. Febr. vorm. 10 Uhr, in der Restauration Waldbühnen bei Wiesbaden aus den Distrikten 4 und 5, Steinhäuser: Eichen: 9 Stämme 4 und 5 M. mit 4 Stm., 4 Km. Scheit. Birken: 1 Km. Vollschicht. Buchen: 418 Km. Scheit und Knüppel, 4800 meist Plenterwellen. Das 1 Meter lange Holz und das Buchenscheitholz in den Distr. Nr. 353 bis 421 kommt zum Verkauf. Aus Distr. 13 Mäckerwies, an der Fischzucht: 565 Fichtenstangen 3.—6. Kl. Riefern: 48 Km. Scheit und Knüppel, 2500 Wellen. Eichen: 1 Km. Knüppel. Birken: 5 Km. Scheit und Knüppel.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

Scharricher Männerchor. Der so beliebte große Preis-Maschinenchor findet, wie alljährlich, am Festnachts-Sonntag im kath. Gefellenhaus, Dohheimerstraße, statt. Näheres durch Annonce.

Die hiesige Gruppe des Christlichen Gewerksvereins der Heimarbeitenden Deutschlands hält Montag, 10. Februar, abends 8 Uhr, Drahmenstraße 53, ihre erste Generalversammlung ab. Auch die außerordentlichen Mitglieder, die an der Arbeit und dem Wachstum des Vereins näheren Anteil nehmen, sind herzlich willkommen.

Der Klub Humoristika veranstaltet heute Sonntag eine große karnevalistische Unterhaltung mit Tanz im Saale der Germania, Platterstraße 128.

Der „Wiesb. Athletenklub“ hält am kommenden Sonntag sein diesjähriges Winterfest, verbunden mit Tanz, Unterhaltung usw., im Saale des Gewerkschaftshauses ab, wozu alle Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind.



Briefkasten

M. K. Die Ausstellung fällt erst in das folgende Jahr. Sie können sich von Herrn P. Blum, Goethestraße, wenden.

Abonnent, Bleichstraße. Da hierzu eine notarielle Vollmacht erforderlich ist, so müssen Sie sich dieserhalb an einen Notar wenden. Die Stempelgebühren betragen 50 J bis 10 M und werden nach dem Wert des Gegenstandes berechnet. Was Sie im Voraus erhalten haben, kann Ihnen bei der Teilung in Anrechnung gebracht werden, hat aber mit dem Verkauf nichts zu tun. Bei einer öffentlichen Versteigerung kann keiner vorgezogen werden, und zu einem freihändigen Verkauf brauchen Sie Ihre Genehmigung nicht zu erteilen.

J. R. 2256. Hierfür gibt es keine staatliche und auch keine private Schule. In verschiedenen Städten sind seitens der Stadtverwaltungen Fortbildungskurse hierfür eingerichtet.

Steuern. Die jährlichen Amortisationsraten, soweit dieselben 1 Prozent des Hypothekentkapitals und den Gesamtbetrag von 600 M jährlich nicht übersteigen, können Sie von Ihrem Einkommen in Abzug bringen. Für die 4 Kinder unter 14 Jahren können für jedes Kind 50 M am Einkommen gekürzt werden; jedenfalls erfolgt die Gerkabsetzung der Steuer um eine Stufe. Ob bei den zwei Kindern über 14 Jahren der Abzug gestattet ist, hängt von deren Stellung und den Einkommensverhältnissen derselben ab. Wenn dieselben nicht in Ihrem Gewerbebetrieb tätig und kein eigenes Einkommen von mehr als der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes nach ihrer Altersklasse haben, so ist für jedes Kind ebenfalls ein Abzug von 50 M gestattet. In diesem Falle würde für 6 Kinder eine Ermäßigung von wenigstens zwei Steuerstufen eintreten. Das Einkommen Ihrer Frau gilt nicht als ein besonderes Einkommen und muß daher Ihrem Einkommen zugerechnet werden; ebenso muß das Einkommen Ihres älteren Sohnes Ihrem Einkommen so lange zugerechnet werden, als Ihnen hieran die Nutznießung zusteht.

Witbegierige Rheinländerin. Nein; in Holland und Westfalen oft vorkommend, aber kein Adel.

L. Schachstraße 25. Becker'sches Konservatorium in der Schwalbacherstraße.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167. Künstlerisch vollendete Ausfertigung. Mäßige Preise.

Geldsächliches.

Feuerversicherung. Die im Jahre 1821 eröffnete Kaiserliche Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, deren Geschäftsbereich sich auf das Deutsche Reich und die benachbarten Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1907 das siebenundachtzigste Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet.

Im Jahre 1907 waren für 6504300 400 M (gegen Vorjahr mehr 169 321 100 M) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieinnahme betrug im Jahre 1907: M 425 015 300 (gegen Vorjahr mehr 567 834 M).

Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1907 beträgt dieser an die Versicherten zurückfließende Ueberschuß 15 685 213,90 M oder 78 Prozent der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich 73 Prozent der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückgeführt worden.

Das Kali ist bei uns leider noch das Stiefkind unter den Kunstdüngern. Sehr mit Unrecht, da es ein eben so nützliches Mitglied der Pflanzennährstofffamilie ist, wie kein längst zu Auerkennung und Wertschätzung gelangten Gekochter Kalk, Stickstoff und Phosphorsäure. Wenn wir aber im Superphosphat und Thomaschlamm mit Phosphorsäure und Kalk, im Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak mit Stickstoff, so müssen wir eben so in den Kalisalzen (Kainit oder 40 Prozent Kalisalz) mit Kali düngen. Denn selbst auf guten Böden reicht der Kaligehalt des Bodens und des Stalldüngers nicht aus, um dauernd den Pflanzen die Mengen Kali zu liefern, die zur Erzielung hoher Erträge nötig sind. Noch größerer Kalimangel liegt bei den leichten, nährstoffarmen Böden vor. Da ferner die Pflanzen die Nährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk, sowie günstige Wachstumsverhältnisse, nur dann ausnützen können, wenn ihnen auch ausreichend Kali zur Verfügung steht, so ist es sehr bedauerlich, das Kali bei der Düngung fortzulassen. Die Kalisalzbergwerke, welche nur in Deutschland vorkommen, liefern dem deutschen Landwirt aus ihrem unerschöpflichen Vorrat die leicht löslichen Kalisalze zu billigen Preisen. Weizen und Kleinfelder, Getreide und Obstbäume, die Kalidüngung mit Kainit (auf leichten Böden oder 40 Prozent Kalisalz) auf schweren Böden und zu Kartoffeln durch hohe Ernten und bessere Qualität der Früchte. Die Landwirte sollen daher in ihrem eigenen Interesse aufhören, das Kali als Stiefkind unter den Kunstdüngern zu behandeln.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 4. Jan. dem Maurer Aug. Schmitzer e. S. Josef, 6. Jan. dem Landwirt Pet. Jos. Unterkoch e. S. Katharina, 11. Jan. dem Landwirt Phil. Dillig e. S. Karl, 11. Jan. dem Landwirt Phil. Dillig e. S. Anna Maria, 16. Jan. eine uneheliche Tochter Eva, 18. Jan. dem Schmeizer Gottlieb Hoffmeister hier e. S. Auguste, 18. Jan. dem Tagelöhner Peter Braun e. S. Peter Johann, 22. Jan. dem Landwirt Franz Burkhart e. S. Margarete, 18. Jan. dem Konsumwaller Peter Kreyer e. S. August Hugo, 21. Jan. dem Maurer Jos. Neubaus e. S. Heinrich Franz, 26. Jan. dem Schmied Heinrich von der Heide e. S. Josef.

Getraut: Am 2. Jan. der Metzger Siegmund gen. May von hier mit Ida Salmon von hier. Am 17. Jan. der Tagelöhner Peter Braun von hier mit Bertha Fischer aus Gumburg in Pommern.

Verstorben: Am 5. Jan. Phil. Karl Schneider, Sohn des Maurers Phil. Schneider 48 Monate alt. Am 25. Jan. Wilhelm Demant, Sohn des Gärtners Karl Demant 27 Wochen alt. Am 31. Jan. der Landw. Wilh. Marx zu Georgenborn 90 Jahre alt.

Operngläser, Feldstecher. in jeder Preisklasse. Optische Anstalt 7197. C. Höhn (Anh. C. Krieger, Langgasse 8.)

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe — Stark konzentriert — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Seltene

Gelogenheit bietet unser jetzt veranstalteter Verkauf der bei Inventur zurückgebliebenen Waren. Es sind keine Lagerhüter, sondern hauptsächlich Einzelstücke, die wir zu fabelhaft billigen Preisen jetzt abgeben. Die feinsten Goodstar Welt-Stiel für Damen und Herren, nur modernste Formen, zu Preisen, wie solche selten geboten werden.

Kenner von Schuhwaren werden bei Beachtung unserer Schaufenster zugeben müssen, dass unser jetziges Angebot

einzig dasteht.

19 Kirchgasse 19
Wiesbadener Schuhwaren-Consum GmbH
an der Luisenstraße. 5992

Dünger-Verpachtung.

Der Dünger von 1 Batterie (zirka 55 Pferde) soll vom 1. April 1908 ab neu verpachtet werden. Angebote bis 20. Februar 1908 erbeten. Bedingungen können im Zimmer 48 der Artillerie-Kaserne eingesehen werden. 6399

2. Abt. Feld-Artill.-Regts. Nr. 27 in Wiesbaden.

Männergesangsverein „Union“.

Sonntag, den 9. Februar, abends 8 Uhr 11 Minuten anfangend, im „Kaisersaal“, Dohheimerstr. 15:

Große karnevalistische Damenlikung mit Tanz

unter Mitwirkung erstklassiger Karnevalsredner u. Humoristen. Eintritt pro Person 50 Pf. Tanz frei. Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu lösen. Es ladet freundlichst ein Das närrische Komitee.

Mumm's altrenom. Wein-Restaurant

(Nachfolger: G. Zeising) Umbach 9. Mainz, Umbach 9. Halte mein gemütliches Wein-Restaurant bestens empfohlen. Prima Wein in Schoppen und Flaschenweine. Borzähl Küche. Mittagstisch von 12—2 Uhr. Für kleine Gesellschaften halte ein schön eingerichtetes Zimmer mit Klavier zur gest. Verfügung. 6668. Kochschaffensvoll G. Zeising.

Oberbayrisches Volksfest

Männer-Turnverein, Platterstraße 16.

Um vielfachen Wünschen gerecht zu werden, findet am Samstag, den 8. d. M., abends von 8 Uhr ab, eine allgemeine Schlussfeier des Oberbayrischen Volksfestes statt. Konzert im goldenen Pfau. Tanz, Rutschbahn. Eintritt 30 Pfg. Der Vorstand. 6865

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Versicherung gegen Kursverlust bei Auslösung. Wechseln fremder Geldsorten, Coupon-Einlösung befragt

Hermann Horn, Friedrichstrasse 8.

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Neu, vollst. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12-3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.

Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Tageskarte.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Schweinefleisch, garantiert rein, Pfund 54 Pf.
Pflaumen Pfund 25 Pf.
Brod la Qualität per Loib 40 Pf.

Mischobst Pfund 33 Pf

Garth's Nussbutter, unübertroffen, Pfund 55 Pf.
Ringäpfel Pfund 48 Pf.
Limburger Käse, prima prima, Pfund 40 Pf.

Lieferung frei Haus! Auf Wunsch Nachfrage!
Kölner Konsum-Geschäft

Schwalbacherstrasse 23. Telephon 595.

Welltriftstrasse 42. Telephon 445.

6782

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Rat anerkannte Sprachheilanstalt. Anerkennungen von Professoren und Aerzten der Universität Strassburg und auswärtigen Autoritäten. Hauptanstalt unter staatl. Kontrolle.

Dir Lieber, Steinstrasse 34, Strassburg.

Spezial-Institute: Frankfurt, Mannheim, Mainz und Wiesbaden.

Anmeldungen in einem Kurios nächsten Sonntag, den 9. Febr., von 2-4 Uhr, im Societ.-Institut
Bahnhofstrasse 10, 2., Wiesbaden.

Zur Konfirmation

empfehle in reicher Auswahl

schwarze, weisse u. farbige

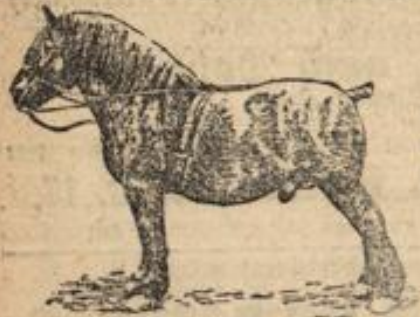
Kleiderstoffe

in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22

Telephon 896.



Ein Transport
belg. Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlages sind eingetroffen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal,

Pferdehandlung,
nur Schwalbacherstrasse 24.
Telephon 2518.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



Nachweis, beste, bewährteste u. im Gebrauch billigste zur leichteren u. schnelleren Selbstbereitung

von Cognac, Rum, Likören „Die Destillierung“

im Haushalt wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung vgl. in kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstrasse 4.

Vor Nachahmungen sei gewarnt!

Niederlagen durch mein. Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Rohrt. 67

In Wiesbaden bei: Wilhelm Madenheimer, Bismarckring 1, Ferdinand Meier, Wilsberg 9, A. Cray, Langgasse 29, Willi Gräfe, Webergasse 37, Otto Kille, Wilsberg 12, C. Portsch, Rheinstrasse 55, Robert Zentner, Oranienstrasse 30, Oscar Siebert, Taunusstr. 20, Otto Siebert, Marktstr. 9, Karl Wigel, Wilsberg 11, Engros-Lager, Handels-Gesellschaft Moris, Zahn & Co., Reonstrasse 20.

In Biedrich: Eugen den Nachf., Mainzerstr., Aug. Weill, Ecke Rathaus- u. Mainzerstr.

Dahheim: Wilhelm Schuler, Kasseler Drogerie.

Ecke Adler- u. Röderstrasse. Achtung! 6764

Grosser Fleisch-Abschlag! Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Dr. Windfleisch v. Bld. 56 Pf. Kalbfleisch 70 „ Knochent 70 „

Um das Lager in
Zöpfen, Haarunterlagen

und

Kamm-Garnituren

in Schildpatt, Horn und Celluloid zu räumen, verkaufe solche wegen

Umzug nach Webergasse 10

mit

20% Rabatt.

Gustav Herzig

Langgasse 36.

Gegen

Erkältung

Brust- u. Lungenwärmer p. Stk. 2.30

Brustwärmer, nach Priesnitz in ver-
schieden Grössen von
Mk. 1.25 an,
Wärmflaschen, Leibwärmer aus Gummi
und Metall.

Wärmedauerkompressen v. 3.40 an.

Wärmeleibbinden.

Gegen kalte Füße

Phönix-Einlegesohlen per 10 Paar
55 Pf.

Alle Krankenpflege-Artikel.

gegr. 1874. **Metzler,** gegr. 1874.
4790 Bandagist.

Mainz Wiesbaden
Stadthausstr. 4 Rheinstrasse 31
Fernruf 1507. Fernruf 1976.

Anerkannt für gut und billig sind

Drachmann's Schuhwaren

Durch Erparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe bin ich in der Lage, gute und gediegene Schuhwaren zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Neugasse 22, 1 Stiege, kein Laden.

Kamillen-, Pfefferminz- und Tees

sind nur bestkaltig und erfüllen ihren Zweck, wenn sie beim Guss auf dem Feuer stehen, bis sie sich abgekühlt haben, wie sie solche durch Kotten Abzug frisch erhalten in dem einzigen Spezialgeschäft am Platz **Kneipp-Haus, Rhein-**
strasse 59, Telephon 3210. Im eigenen Interesse der Käufer bitte ich genau auf die Firma zu achten.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6

Spedition.

Tägliche Abholung u. Belief-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung nach allen Orten des In- und Auslands.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten des In- und Auslands.

Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. in eigenen zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unzerstörbaren
Fager-Käusern,
die größten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Anzeigen:
Die 1. halbjährige Anzeigens- oder deren Raum 10 Wk., für aus-
wärtige 15 Wk., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochensätze 50 Wk., für auswärtige 1 Wk., Zeitungsgebühren
per Tausend Wk. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Kreiseilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Wochensatz: Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, — Wochensatz: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“ und die Wochensätze „Reizende Blätter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Warum bekämpfen die Stadtvertreter das Akzise-Verbot?

§ Wiesbaden, 8. Februar.
(Schluß.)

Dah es sich bei allen diesen Darlegungen nicht bloß um
theoretische Möglichkeiten handelt, lehrt die Erfah-
rung, die nach unserem Dafürhalten in der ganzen Ostro-
frage die beste Lehrmeisterin ist. An älteren Vorgängen
ist hier folgendes mitgeteilt:

In Paris wurde im April des Jahres 1848 das Ost-
troi auf Fleisch aufgehoben. Die Verkaufspreise blieben
aber völlig unverändert, so daß schon am 30. Aug.
1848 die Wiedereinführung des Fleischostroi erfolgte, nach-
dem die Stadtgemeinde inzwischen einen Ausfall von 5
Millionen erlitten hatte. In gleicher Weise hatte die gesetz-
liche Verminderung der Getreidesteuer in Frankreich im
Jahre 1831 nur den einen Erfolg, daß der Fiskus 30 Mil-
lionen Einnahmen einbüßte. Die Kommunalen hatten da-
von nicht den geringsten Vorteil.

Im Jahre 1860 wurden in Belgien alle kommunalen
Ostrois abgeschafft. Ueber die Wirkung dieser Maßnahme
äußerte sich der Bürgermeister von Brüssel folgender-
maßen: Als bald nach der Aufhebung des Ostroi bemächti-
gte sich der Bevölkerung, die einen Preisrückgang um minde-
stens den Ostroibetrag erwartete, eine lebhafteste Enttäuschung,
weil diese Preisminderung ausblieb.

Aber vielleicht erklärt jemand alles dies für „Alle Ma-
ßen“, die Verhältnisse hätten sich inzwischen geändert, die
Menschen seien besser, humaner geworden. Gut, so mögen
auch die Erfahrungen aus der neuesten Zeit hier noch mit-
geteilt werden, und wenn sie den Optimisten etwas enttäus-
chen, so sind wir nicht schuld daran.

In Mannheim wurde am 1. Januar 1898 das
Wein- und Brotostroi aufgehoben. Der Erfolg davon war,
daß eine interessante Untersuchung des Mannheimer Stati-
stischen Amtes im einzelnen nachweist, daß die Aufhebung
einen nachhaltigen Einfluß im Sinne einer Verbilligung
der Brotpreise nicht gehabt hat, daß die Wirkung der Ost-
troibeseitigung schon im letzten Drittel des Jahres 1898
nicht mehr zu spüren war und dies, trotzdem Mannheim
ein Weizenzentrum von ganz hervorragender Art ist (mit
einem Jahresverbrauch von 500 000 Tonnen Getreide) und
trotzdem in Mannheim nach der Ostroibeseitigung sich eine
großkapitalistische betriebene Brotfabrik aufbaute, die sich aber
nicht zu halten vermochte. Der Mißerfolg der Ostroiauf-
hebung war in Mannheim so in die Augen springend, daß
schon die sozialdemokratische Mannheimer „Volkstimme“
angelegentlich meinte: Das Ostroi sei in die Tassen
der Bäcker gewandert.

In Stuttgart wurde die städtische Fleischsteuer
am 1. April 1905 aufgehoben. Vorher hatte der Gemein-
derat mit der Stuttgarter Fleischerei ein Abkommen
getroffen, das die Fleischerei verpflichtete, vom 1.
April 1905 ab die Fleischpreise um den Höchstbetrag der
Fleischsteuer, nämlich um 3 3/4 pro Pfund, herabzusetzen, und
die Feststellung der Fleischpreise fortan, und zwar zunächst
auf die Dauer von 5 Jahren, einer aus Vertretern der
Stadt und der Innung bestehenden Kommission zu überlas-
sen. Dafür verpflichtete sich die Stadtverwaltung für die
Dauer des Vertrages von der Errichtung einer Gemein-
schlächtereier abzusehen.

Die Wirkung dieses Abkommens auf die Fleischpreise
war die, daß der Preis des Rindfleischs, Kalbfleischs und
Schweinefleischs ganze 14 Tage, vom 26. März bis 8.
April 1905, und der Preis des Schweinefleischs ganze
2 Monate, vom 26. März bis 27. Mai 1905, um 3 3/4 pro
Pfund billiger war, als vorher. Dann stiegen die
Preise wieder auf die früheren Höhe und
noch darüber hinaus. Das Stuttgarter Beispiel
zeigt handgreiflich, wie bedeutungslos ein mächtiges Ostroi
(und das Stuttgarter betrug immerhin 3 3/4 pro Pfund)
in der Reihe der preisbildenden Faktoren ist, wie übermächtig
die allgemeine Marktlage wirkt, und außerdem, wie wenig
selbst die bestgeeigneten behördlichen Maßnahmen in
diesen Dingen auszurichten vermögen.

Endlich sei noch auf einen bemerkenswerten Vorgang
hingewiesen, der sich jüngst (im Dezember 1907) im badi-
schen Landtag abgepielt hat. Der badische Finanz-
minister stellte den Kammeren ein Gesetz in Aussicht, das den
staatlichen Fleischakzise, der jährlich ungefähr eine Million
abwirft, aufheben sollte, und verlangte dafür die Hinauf-
setzung des Vermögenssteuervertrages von 11 1/2 auf 12 3/4 pro
100 M. Steuerantrag. Aber beide Kammeren haben ein-
stimmig diesen Antrag abgelehnt, auch die Zweite Kammer,
der eine größere Anzahl sozialdemokratischer Abgeordneter
angehört. Und auch über die Motive ihrer Ablehnung
Galtung ließen die Parteien nicht im unklaren. So
brachte z. B. der badische Landesbote, das Organ der de-
mokratischen Partei in Baden, am 10. Dezember 1907
einen Artikel, in dem ausgeführt wurde: „Wenn man jetzt
das Volk abstimmen ließe über die Aufhebung oder Beibehal-
tung der Fleischakzise, so würde sich eine erdrückende
Mehrheit für die Beibehaltung dieser Steuer er-
geben. Ueberall wird jetzt von dem 800 000 M. Geschenk an
die Herren Metzgermeister geredet. Es wird ganz allge-
mein angenommen, daß der Wegfall der Fleischakzise kei-
nen nennenswerten Einfluß auf die Preisbildung des Fleisches haben
werde.“ Diese Ausführungen machte sich auch der Volks-
freund, das Karlsruher sozialdemokratische Blatt, zu eigen,
indem er sie wörtlich und ohne Widerspruch übernahm. In
Baden scheint man hiernach in allen Klassen der Bevölke-
rung das Vorwölfe einer Maßnahme eingesehen zu haben,
deren Erfolg lediglich von dem Belieben der in entgegenge-
setzter Richtung interessierten Kreise abhängt.

Ueberblickt man alle die hier dargelegten Gesichts-
punkte nochmals prüfend, so ist es gewiß keine Einseitig-
keit oder Uebertreibung, wenn wir unser Urteil über die
voranschreitenden Wirkungen des reichsgehehlichen Abgabe-
verbotes schließlich in folgenden Sätzen zusammenfassen:

1) Auf eine Verbilligung der Lebens-
mittel kann mit Sicherheit überhaupt
nicht gerechnet werden. Einer solchen Verbilligung
steht das Erwerbsinteresse der Verkäufer entgegen, das
sich in dieser Beziehung von jeher stärker erwiesen hat, als
der Wille der Gesetzgeber.

2) Trotzdem ist es möglich, daß die Preise unmittelbar
nach der Aufhebung des Ostroi herabgesetzt werden. Eine
nachhaltige Preisverbilligung kann aber
das Ostroiverbot schon aus dem Grunde
nicht gewährleisten, weil die Preise durch
die allgemeine Marktlage und nicht durch
geringfügige Nebenumstände bestimmt
werden.

3. Das Reichsabgabeverbot wird mit-
hin seinen Zweck überhaupt nicht und im
günstigsten Falle nur vorübergehend er-
reichen, während die Erhöhung der direk-
ten Steuern, die im Zusammenhang mit der
Aufhebung des Ostroi unvermeidlich ist,
andauern wird, und unter allen Umständen
viel länger anhalten wird, als ein etwaiger
Preisrückgang.

Aus aller Welt.

Arme Herrschaften! Ein merkwürdiges Sandbild ist unter
dem etwas langen Namen „National Woman's Union of
America“ in Chicago gegründet worden: Das Sandbild der
Dienstmädchen. In der Generalversammlung haben die lie-
benswürdigen Damen folgende Satzungen aufgestellt: 1. Die
Arbeit darf nicht vor 5 Uhr morgens beginnen und muß nach
dem Abendessen, sobald das Geschirr abgeräumt und gewaschen
ist, aufhören. Die Dienstmädchen haben das Recht, jeden Nach-
mittag über zwei Stunden und über wenigstens zwei Abende
in der Woche zu verfügen. 2. Wenn die Dienstmädchen einem
Freiwilligen angehören wollen, haben die Herrschaften nicht das
Recht, ihnen das zu verbieten. Ebenfalls haben sie das
Recht, den Dienstmädchen zu verbieten, daß sie eine kleine An-
zahl Freunde empfangen. 3. Man hat nicht das Recht, den
Freunden und Freundinnen der Dienstmädchen den Zutritt zur
Küche zu verbieten. Die Familienmitglieder haben nicht das Recht,
bei solchen Gelegenheiten die Unterhaltung des Dienstmädchens
zu stören. 4. Die Dienstmädchen müssen am Montag Zeit genug
haben, um Läden zu besuchen und für sich Einkäufe zu machen.
5. Herrschaften, die diese Bedingungen nicht anerkennen, werden
betroffen. — Glücklicherweise die Herrschaften, die mit einem
Vorfall antworten können. „Bestene dich selbst!“ dürfte solchen
Ansprüchen gegenüber immer mehr die Lösung werden. Sich
selbst bedienen, macht unabhängig und frei.



Feuilleton

(Nachdruck verboten.)

Das Geheimnis der Vererbung.

Von W. Beach Thomas.

Deutsch von Minna Blangner, Wiesbaden.

Die wissenschaftliche Welt ist im Begriff, eine neue an-
erkannte Entdeckung von weittragender Bedeutung zu ver-
öffentlichen und zwar unter dem Namen: Mendelsche Lehre.
Sie berührt das Mysterium der Vererbung und wurzelt, kurz
gefaßt, in der Tatsache: Wenn unverfälschte Stämme oder deren
Abkömmlinge sich kreuzen, wird man finden, daß gewisse
Eigenschaften unzerstörbar bleiben. Sie erscheinen völlig rein
in einem bestimmten Verhältnis bei allen Generationen wieder.
Ein Beispiel aus dem Pflanzenreich wird das am besten er-
klären. Wenn ein Exemplar der archaischen Erbse, mit
einem der kleinfrüchtigen Erbse gekreuzt wird, so sind die ersten
aus dieser Kreuzung gezogenen Früchte sämtlich groß. Das
Größe verhält sich über das kleine. In der zweiten Generation
kriegen wir man finden, daß ein Viertel klein, zwei Drittel
groß. Und sie sind nicht nur klein, sondern die Sorte bleibt auch
dem Nachwuchs ein für allemal klein. Die anderen drei Viertel
werden groß sein; von diesen wird ein Viertel ganz besonders
groß sein und nie wieder die Merkmale einer Zwergpflanze
tragen. Die übrigen zwei Viertel sind gemischt, aber wenn mit
der gleichen Art gekreuzt, ergeben sie als Nachwuchs re-
ine, reine Zwergpflanze und reine Mittlingspflanze. Diese Beobach-
tung auf den Menschen übertragen finden wir in allen Erb-
schaften reinen Stammes das Verhältnis von 1:2:1, das
heißt: ein Viertel der Zahl wird eine ganz besonders bemerk-

bare Eigenschaft der Großmutter zeigen, ein Viertel der Zahl
eine ebenso hervorstechende des Großvaters und zwei Viertel
werden in sich Eigenschaften von beiden Großeltern bergen.
Alles das beruht auf einer Teilbarkeit der Zellen. In welcher
Weise das geschieht, darüber ist man sich noch nicht ganz klar
und die Sache ist also für die Diskussion noch nicht ganz reif.
Aber die Resultate aus den verschiedenen Experimenten sind
ebenso merkwürdig als präzis. Jede sukzessive Vererbung ge-
winnt dadurch an Wert und deshalb ist die neue Lehre für
jeden, der mit der Vererbung des Bodens zu tun hat, von hohem
Interesse.

Jeder kann sofort durch praktische Versuche, sei es im Feld-
oder Gartenbau die neu gewonnenen Erkenntnisse ausüben. Wir
haben bereits sehr Darwin's „Ursprung der Arten“ keine
neuen Entdeckungen auf diesem Gebiete zu verzeichnen. „Men-
delismus“, das ist das Wort, das der wissenschaftlichen Welt
bald ebenso vertraut sein wird wie „Darwinismus“ und Ent-
wickelung ist ein Prozeß, der einerseits ebenso einfach wie an-
dererseits kompliziert ist. Es ist nicht immer leicht, den Spu-
ren der Entwicklung nachzugehen. Ihr Studium ist nach ver-
schiedenen Richtungen hin den Zweifeln und Streitfragen of-
fen, aber durch die Forschungen der Cambridge Biologen sind
wir auf einem Standpunkt angelangt, der über alle Zweifel
erhaben ist.

In der Tierwelt zeigt sich vielleicht das einfachste und be-
kannteste Beispiel an den blauen Andalusier-Hühnern. Wenn
reinschwarze und weißgefleckte Arten gepaart werden, so wer-
den alle daraus hervorgehenden Hühner blaue Andalusier sein.
Vermischt man aber zwei blaue Andalusier, so sind die Ab-
kömmlinge von drei Arten, nämlich: einige reinschwarz, andere
weiß gefleckt und andere von den gemischten Farben, die un-
ter dem Namen blaue Andalusier bekannt sind. Und das un-
erklärliche in diesem Familienbilde von erblicher Eigenschaften
ist, daß beide, die schwarzen und die weißen, sowie die Hälfte
von den Abkömmlingen der blauen in der nächsten Generation
reine Rasse genannt werden darf; das heißt, es wird sich in

gewisser Hinsicht keine Spur einer Kreuzung mehr zeigen. Ob-
wohl dieses Resultat mit Bezug auf das Geflügel anders er-
scheint als das Experiment mit den Erbsen, beruht es doch
auf denselben Gesetzen. Die physikalischen Ursachen für diese Be-
obachtungen sind uns noch ein Geheimnis. Aber nach vielen
Beobachtungen und Versuchen mit Pflanzen, mit Geflügel,
Räuten und anderen Tieren hinsichtlich ihrer charakteristischen
Eigenschaften, wie die Form des Hühnerkammes, die Form
der Erbsen, der Stangen bei Weizen, der Irisfarbe des tieri-
schen Auges, kann man behaupten, daß die Mendelsche Lehre
auf einem feststehenden Gesetz beruht, das wir ganz gut kon-
trollieren können. In den Cambridge Experimenten zeigte
sich besonders das Mendelsche Charakteristikum. Die
Stärke des Strohs, die Länge der Keimblätter, die Eigenschaften des
Korns, die Widerstandsfähigkeit gegen Frost, alles das bestä-
tigt das neu entdeckte Gesetz. Daraus folgt, daß ein Land-
wirt nach Belieben im Laufe von zwei Jahren einen neuen
Weizen produzieren kann. Und das ist bereits geschehen. Der
große Triumph des Experiments von Cambridge ist, einen
neuen Weizen gezogen zu haben, welcher die Stärke des Ma-
nitoba-Hartweizens mit dem weichen englischen Weizen verbin-
det und es nicht sehr, daß sich auf diese Weise der Wert der eng-
lischen Ernte um ein Bedeutendes erhöht. Das ist nur ein
Vorgeschmack von dem, was erreicht werden kann. Auch der
Nährwert der Rüben, der Alkoholgehalt der Kartoffeln wird
in gleichem Maße gesteigert werden können. Die englischen
Landwirte werden ihren Viehstand mit viel geringeren Kosten
füttern und ihre landwirtschaftlichen Maschinen mit selbstge-
monntem Alkohol speisen können.

Die Experimente mit Tieren sind natürlich schwieriger
als die mit Pflanzen, aber es ist unzweifelhaft, daß die Men-
delsche Lehre die Schatz-, Fleisch- und Pferdezüchtung vorteilhaft be-
einflussen wird. Die wissenschaftliche Welt von Europa und
Amerika beschäftigt sich lebhaft mit der Frage und wir dürfen
täglich neue Resultate erwarten.



Aus der Umgegend.

nn. Schierstein, 8. Febr. Die Wasserbauinspektion läßt zurzeit umfangreiche Abholungen der Weidenbestände unterhalb des Deßens auf der Bauernau und bei Niedermallw vornehmen, wodurch eine Anzahl arbeitsloser Bauhandwerker lobnende Beschäftigung gefunden haben.

nn. **Schierstein**, 8. Febr. Die seitler von der Firma Heinrich Menzel Wwe. betriebene **Prachtflözerei** ist auf die Firma Johann Wöhen, Holzhandlung, in Kassel übergegangen. — Der allgemeine Kranken- und Sterbverein hält am Sonntag, 16. Februar seine General-Versammlung bei Gasthof Wolff ab. Daran anschließend findet die General-Versammlung des Sanitätsvereins statt. — Die in diesem Jahre schulpflichtig werdenden auswärtig geborenen Kinder sind am 10. oder 14. dieses Monats anzukommen.

14. **Brannenstein**, 8. Febr. Unser zwischen die Rheingauberge eingebettetes Dorf ist infolge des guten „Tröpfchen“, das hier vergossen wird, besonders an Sonntagen, das Ziel der Städter, welche nach nicht zu langem Spaziergang eine gemächliche Rast beim Rheinwein zu schätzen wissen. Viele fahren mit der Elektrischen nach Dohrmann und gehen dann durch den Wald auf stets langsam fallender, guter Straße hierher. Wer nicht denselben Weg zur Rückkehr nehmen will, der geht durch Schierstein, malerische Thal in 20 Minuten nach dem Bahnhof Schierstein, von wo uns stets eifrige Fuhrleute nach Wiesbaden st.

□ **Stiedenroth**, 8. Febr. Im Saale der Wirtz-Kabesch fand am 12. Mai eine Tanzmusik statt. Bis gegen Mitternacht war alles in schönster Ordnung verlaufen, dann aber kam es zu einem Zusammenstoß, weil der Tänzer August Hauser in die Tanzsaal, nachdem Heiterberg geboten worden war, das Licht löschen wollte und weil der Kaufmann Reinhardt Bühl, ein Knecht der Inhaberin des Lokales, darin einen Eingriff in seine Besitzrechte sah. Nach einer Volgerei im Saale gerieten sie auf der Straße von neuem hintereinander und es soll hierbei auf zwei Seiten das Messer gebraucht worden sein. Bühl erhielt einen Stich in die linke Seite, Heuser einen solchen in die rechte Hand. Als dritter hat auf der Straße der Zimmerer Karl Friedrich Gruber von Weisshardt und zwar zugunsten von Bühl mit in den Streit eingegriffen. Alle Beteiligten schrieben heute vor der Strafkammer in Wiesbaden die Schuld der Gegenpartei zu. Des Messer will niemand gebraucht haben. Bühl und Heuser erhalten je 50 A., Gruber 30 A. Geldstrafe.

8. Vom Rhein. Unsere Rheinflotte ist wieder um zwei stattliche Schiffe vermehrt worden, Dieselben sind gebaut, daß sie trotz geringen Tiefganges eine große Tragfähigkeit besitzen. Dieselben befinden sich zurzeit auf der ersten Bergreise. Der eine mit Namen „Moria Sophie“ ist 90 Meter lang, 10,50 Meter breit und ladet bei einem Tiefgang von 2,60 Meter 34000 Zentner. — Der andere Kahn, mit Namen „Petra“ ist 89 Meter lang, 10,30 Meter breit und ladet bei einem Tiefgang von 2,50 Meter 31460 Zentner.

* **Rhein und Main.** Die Hoffnungen der Schiffer auf lebhafteren Verkehr fallen mit dem Wasserstand. Von überrollendem kommen Nachrichten über Niedrig des Wassers. Staatspegel in Frankfurt a. M. 0,89 Mtr., gefallen 0,04 Mtr. — Hanau, 6. Febr. 1,39 Mtr., gefallen 0,04 Mtr. — Gaus 7. Febr. 1,28 Mtr., gefallen 0,10 Mtr. — Mayen, 6. Febr. 3,02 Mtr., gefallen 0,06 Mtr. — Kehl, 7. Febr. 1,47 Mtr., gefallen 0,04 Mtr.

□ **Socht**, 8. Febr. Beineilich war der Kaufmann Herr
Soffenheimer an Socht Kolporteur bei einem Auf-
hinder vom Plabe. Er soll dabei nicht nur 30 A Bargeld,
die er von Kunden vereinnahmt, sondern auch einige Palets
Siegel und eine Anzahl von Postkarten, die er zu Verkaufs-
zwecken erhalten hatte, für sich behalten und Verstecktheite zu
dem Zwecke gefälscht haben, sich die ihm comtuell zukommende
Verkaufsprovision zu verschaffen. Er erhielt heute vor dem
Strohlammer im Biesboden 6 Monate Gefängniß.

* **Einblinden, 8. Febr.** Unsere Gemeinde hat einen neuen Torst erhalten für den Löss- und Ladeplatz am Main. Es wohl bezüglich des Ufergeldes als auch des Lagergeldes auf dem Platze selbst sind nun genaue Sätze ongestellt. Floßholz zahl für je 1 Kubikmeter Wassermoh 6 Pf., Güter, welche dem preussischen Staate oder dem Deutschen Reiche gehören oder für deren unmittelbare Rechnung befördert werden, sind von den Abgaben befreit.

* Aus dem Kreise Uffingen. Das Landrathsamt Uffingen forderte die Bürgermeister seines Kreises auf, den Lehrern eine einmalige Erwerbszulage zu bewilligen. Einige Gemeinden haben durch ihre Bereitwilligkeit ihr Verständnis für die ungütigende Befolgung ihrer Lehrer bekundet. Oberbühl, Rod a. R. leisten sie auf 50 A., Reisenberg auf 100 A. Zulage. Die Stellungnahme der Gemeinde zu Wehrheim zu dieser Sache ist besonders lobenswerth. Rast sie doch schon 100 A. mehr als benachbarte Gemeinden. In der letzten Vertretersitzung wurde dennoch beschlossen, jedem der Lehrer eine Zulage von 50 A. zu geben.



* Wiesbaden, 9. Februar 1908.

Zahlen.

In Wiesbaden werden durchschnittlich jeden Tag vier Menschen beerdigt.

In den letzten 30 Jahren hat sich das bebaute Terrain der Stadt ungefähr verdoppelt.

Vor 100 Jahren zählte Wiesbaden 3137 Einwohner, nahm also um rund 100 000 Menschen zu.

Die zwei meistbewohnten Straßen der Stadt sind die Adlerstraße (2600 Menschen) und Dogheimerstraße (2800 Menschen).

In Wiesbaden werden durchschnittlich pro Minute über 20 Telefongespräche geführt.

Biesbaden mit näherer Umgebung bildete 1871 nur 8 Prozent der Gesamtbevölkerung des Regierungsbezirkes; 1905 fast 13 Prozent.

Schon 1900 arbeiteten in Wiesbaden-Stadt 2400 Arbeiter, die auswärts, in Dögheim, Bierstadt, Sonnenberg etc. wohnen.

Die Zahl der Wiesbadener Droschkenbesitzer stieg in 5 Jahren von 100 auf 133.

Vor 70 Jahren begann man in Wiesbaden das Regier.
ungsschloß im florentinischen Palaststil zu bauen.

Vor einem halben Jahrtausend, nämlich im Jahre 1508, befestigte Graf Adolf III. Wiesbaden und verpachtete für 4 Gulden jährlich an einen Bürger des gemeinsamen Bod! Für nur 4 Gulden — traurige Zeiten!

* **Tod** Des Kammerjägers Karl Rebe-
Der von Wiesbaden aus in seine Künstler-Karriere einge-
tretene Sängler starb soeben in Berlin. Seine Wiesbade-
ner Tätigkeit fiel hauptsächlich auf das Ende der 70er Jah-
re. Er begann hier als Paghuffo, war geborener Braun-
schweig. Albers und Beckmesser waren seine bekann-
ten Wagnerrollen. Damit glänzte er auch in Berlin. Er hin-
terläßt Frau und eine Tochter.

Wohlfahrts-Einrichtungen im Betriebe der preussisch-hessischen Staatsbahnen. Am Ende des Berichtsjahres wurden von Eisenbahnbediensteten rund 44 800 (im Vorjahr 42 900) aus Mitteln des Staates bebaute Wohnungen einschlieflich der 270 (200) angemieteten Dienstwohnungen benutzt. Hierunter befinden sich 5810 (5280) Wohnungen, die auf Grund der gesetzlich zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern bewilligten Mittel beschafft worden sind. Im ganzen waren hierbon an die im Arbeitsverhältnis beschäftigten Hilfsbeamten und Arbeiter 12 680 (11740) Wohnungen vergeben. Die Wohnungsverhältnisse wurden ferner indirekt dadurch gefördert,

daß der Staat für solche Baugenossenschaften billige Darlehen bewilligte, denen Staats- und besonders Eisenbahnbedienstete in größerer Anzahl angehören. Somit wurde 1906 im ganzen 51 851 (48 865) Wohnungen bereitgestellt bei einer Gesamtzahl von 440 562 (406 450) männliche Eisenbahnbediensteten, so daß auf 100 der letzteren 11,7 (12,02) Wohnungen entfallen. Zu den weiteren Wohlfahrts-einrichtungen zählt die freie Arzthilfe, auf die im Berichtsjahre rund 149 100 Beamte ein Anrecht hatten. Es standen hierfür 2442 Bahnärzte zur Verfügung. Die Gesundheitspflege der Eisenbahnbediensteten findet gute Förderung in der Einrichtung von Badeanstalten, die sich außer bei den Werkstätten vorzugsweise auf größere Bahnhöfen vorfinden und unentgeltlich benutzt werden können. Ende 1906 bestanden 806 (727) Badeanstalten für 1837 Brause-, 1495 Wannen- und 46 Dampf- und andere

Wädern. — Im Jahre 1904 wurde die Einrichtung getroffen, den langjährig beschäftigten Arbeitern besondere Belohnungen auszugeben. Letztere belaufen sich für 20-jährige Beschäftigung auf 20 M und steigen bis zu 150 M bei 50-jähriger Dienstzeit. Im Berichtsjahre erhielten 730 Arbeiter zusammen einen Belohnungsbetrag von 267 90 M. — Im Berichtsjahre ist auch erstmalig den Hilfsunterbeamten und den Betriebs- und Werfstätten-Arbeitern, soweit solche gute Führung und zufriedenstellende Leistungen aufweisen, ein Erholungsurlaub, und zwar Hilfsbeamten von 6—8 Tagen und den Arbeitern von 4—6 Tagen, je nach ihrer Dienstzeit, unter Fortzahlung des Lohnes gewährt worden. — Zu den Wohlfahrtseinrichtungen für weiter zu rechnen die direkt und indirekt (durch Vermittlung der Frauenvereine) den Bediensteten und deren Familien zuteil werdende Krankenpflege und häusliche Hilfe, wie die Kleinkinder-Fürsorge. Im Berichtsjahre wurde für solche Kranken- und Kleinkinder-Fürsorge 71 510 M aufgewendet. — An Beihilfen zur Errichtung von Erholungs- und Genesungsheimen werden seit 1904 den hierfür bestehenden Beamten- und Arbeitervereinen jährlich 50 000 M gewährt. — Für Durchführung einer planmäßigen Zuberulosefürsorge beliefen sich die Kosten an rund 73 700 M, von denen 48 800 M auf Beamten- und 24 900 M auf Arbeiterfamilien entfielen.

* **Reichshallen-Theater.** Das jetzige vorzügliche Programm ist lebenswert. Eliot Cora singt ihre Lieder in verschiedenen Sprachen geschmackvoll und mit schöner Stimme. Les 3 Frederics zeigen Kraft und Gewandtheit an den Ketten. Grete Dorosch ist eine muntere Soubrette, welche aktuelle Couplets zum Vortrag bringt. Auch die Nationaltänze der Mih Siltin gefallen sehr gut. Les Escrocs sind urkomisch und ihre Leistungen am dreifachen Des vorzüglich. Die zwerghellerläutende Ringlamp-Parodie, welche sie zum Schluß bringen, muß man gesehen haben. Arn Reben bringt als Humorist wieder neue Sachen. T. Niols, mimischer Doppelakt, zeigen die dargestellten historischen und aktuellen Persönlichkeiten in Naturtreue.

* **Konzert.** Ernst Lindner, welcher sich eines vorzüglichen künstlerischen Rufes erfreut und erst kürzlich hohen Erfolg im Symphonie-Konzert im Stadttheater im Vauxen davontrug, veranstaltet am 10. Februar, abends 7 Uhr, in der Loge Plato ein eigenes Konzert. Der geschätzte Künstler wird das schwierige Konzert von Tschaikowsky, S. 10. Violinsonate von Bach und die Serenaden für Violine und Violoncello von Paganini zu Gehör bringen. Herr Kapellmeister C. Braun vom hiesigen Kgl. Theater wird Lieder von Brahms und die Vokale „Der Wald“ von Wagner zu Gehör bringen. Die Klavierbegleitungen liegen in den bewährten Händen des Herrn Kapellmeisters A. Rothemann vom Kgl. Theater.

* **Monjert Wnott.** Das Programm, das der Pianist Herr F. C. Wnott am 11. Februar im Kasinoaal zum Vortrag bringt — 12 Nummern — setzt eine große Leistungsfähigkeit voraus, denn es umfaßt ein gut Theil der besten Piecen der älteren und neueren Klavier-Literatur. Beethovens Es-dur-Sonate steht obenan; dann folgt eine Suite von Raff, die selten gehört wird, und dann eine ganze Reihe kleinerer Werke von Rossini, Sündel, Bach, Gluck, Saint-Saens und als Schluß erscheint Brahms mit einer Phantasie und Liedern Legende des heiligen Franciscus.

* **Personalien.** Der Konsistorialsekretär K e e r l beim
Konsistorium hieselbst wurde zum Rechnungsrat ernannt.
Der Postoffizient Bernh. S c h m i d t aus Frankfurt a. M.
als Telegraphen-Assistent nach Cms. beordert; versetzt ist
Assistent Jul. Meier von Homburg v. d. H. nach

• Silberne Hochzeit feiern Montag, 10. Februar die Eheleute, Gärtner Adam Wessnerberger und Kloudine geb. Müng hier, Nickerwaldstraße 14; ferner an demselben Tage die Eheleute Chr. Groh und Frau Amalie, geb. Körner, Marktstraße 35.

v. Zur Frage: der Berufswohl wird uns geschrieben: Sichtig ist die Klage zu hören, daß die Beamtenberufe mehr oder weniger überfüllt seien; nur ein vom Maß Begünstigter könne noch reich vorwärts kommen. Es drängt sich deshalb die Frage auf, muß alles studirt haben, muß jeder junge Mann Beamter werden? Es gibt noch einen ehrenwerten Stand, der nicht nur nicht überfüllt ist, sondern der Mangel an tüchtigen Kräften hat: es ist der Handwerkerstand. In jeglicher Zeit läßt man leider nur jene Handwerker werden, die für einen gewissen Beruf nicht die nöthigen Kenntnisse besitzen. Damit ist aber weder dem Handwerkerstande noch dem jungen Mannes gedient: er wird auch hier ein Stümper bleiben; denn gerade in jeglicher Zeit muß ein Mann, um sein Handwerk richtig betreiben zu können, um es auf der Höhe der Zeit zu erhalten, ein intelligenter Kopf, ein ganzer Mann sein. Die Sucht, zu seinen Jungen etwas sogenanntes „Besseres“ zu machen, beschlich bis in die untersten Schichten des Volkes dererdt, zum Verderben und Unheil mancher Familie; es muß, hat er eine Zeitlang studirt, oft am Rande abgepart werden, weil man den Herrn Sohn jetzt nicht mehr „hängen“ lassen will. Selten wird ein Sohn, der es zu etwas gebracht hat, Eltern und Geschw. entschädigen können, und so müssen die armen Eltern im Alter darben und arbeiten, statt ihre Ruhe genießen zu können. Ist dies bitter, bittere Wahrheit: Hunderte von Fällen beweisen es; deshalb: Ueberlegung ihr Eltern, so lange es noch Zeit ist. Ein tüchtiger Handwerker mit gutem Schulstud hat kein so sicheres Fortkommen und ist dabei geachtet und angesehen. Ist ein Beamtenposten ausgeschrieben, so melden sich Hunderte ja Hunderte; sucht dagegen ein Meister einen Gesellen, so kann er lange suchen, bis er einen findet, wenn er überhaupt einen bekommt. Ihr Eltern! laßt eure Söhne wieder mehr zu bisher Handwerker werden, dadurch leistet ihr euch selbst, den jungen Mann, dem Handwerk und dem Staate den größten Dienst.

* Vom Kaiserlichen Statistischen Amt. Nach einer Mitteilung des Reichsamts des Innern besteht die Absicht, jüngere Beamte mit juristischer Vorbildung, die sich der vorgeschriebenen Abschlußprüfung für den höheren Verwaltungs- oder Justizdienst mit Erfolg unterzogen haben, vorübergehend als Hilfsreferenten im Kaiserlichen Statistischen Amte zu beschäftigen. Den Beamten würde dadurch Gelegenheit zur praktischen Betätigung auf volkswirtschaftlichem und statistischem Gebiete geboten werden. Die Einberufung geeigneter Bewerber wird in der Regel auf die Dauer eines Jahres erfolgen. Bewerbungen für eine solche Beschäftigung sind im Justizministerium unter Anschluß einer Nationalalliste auf dem Dienstweg vorzulegen.

* **Noch klingt das Lied vom braven Mann.** Als heute gegen 12 Uhr ein Zweispänner, dessen Pferde schon geworden waren die Dohheimerstraße herab rasten und eine Frau mit dreijährigem Kinde in Gefahr gerieten, überscharen zu werden, sprang Herr August Reinemeyer den Pferden in die Fäule und brachte sie auch glücklich zum Stehen. Leider erlitt der Mutige dabei Verletzungen an den Händen und an den Beinen. Schade, daß er von einem Pferde getreten, denn zwei Männer mußten ihn nach seiner Wohnung bringen. Ein Fuhrmann lobnte die mutige That durch eine Doppelkrone. Hoffentlich sind die Verletzungen nicht erheblicher Art.

* **Nahler-Infall.** Als heute vormittag der Hausburcher Schölling mit dem Rade von der Wanger Landstraße kommend in die Rheinstraße einbiegen wollte, kollidierte er dort mit einem ausländischen Milchfuhrwerk. Der Fahrer trug erhebliche Verletzungen an den Händen und im Gesichte davon, außerdem war das Vorderrad zertrümmert.

* **Nor druff!!** lautete der Kampfruf, der gestern oben gegen elf Uhr durch die vordere Kaiserstraße schallte. Wegen einer Frauenperson, welche die meiste Zeit zwischen dem Wirthshause und Gefängnis hin- und herpendelte, waren sich ein halbwüthige Burichen in die Haare geraten. Am meisten ärgerte man es auf einen Wieggerburichen gepaßt zu haben, der das auch unter der oben erwähnten Anfeuerung durch die „Schönen“ seine regelrechten Kelle bezog, bis es ihm gelang, vor der Uebermacht zu flüchten.

* **Arme deutsche Sprache!** Ein hiesiger Hotelbesitzer brachte uns heute eine Postkarte, auf welcher in folgender Weise von einem Handelsmann aus einer Nachbarstadt ein Zimmer für die nächsten Tage bestellt wurde:

Ich deßle ihn jeg bestimt mit das ich bis Dinstag
oder kans sicher Mittwoch komm dan hätte ich sie für ein
Kalbsbratze es wehr sehr recht wen sie eine habe wech
ich Esse die recht kerne lieber wie alles Goflich das sie und
ein gutes Zimmer im erste Stockwerk habe u. nach For
nehin.

Und so etwas bei achtfährigem Schulbesuche. Ein weiterer Kommentar ist überflüssig.

* **Residenz-Theater.** Der R. Bayr. Hofkaspispieler W. Hofbauer setzt heute, Sonntag sein Gastspiel als Matthias Gollinger in dem gleichnamigen Lustspiel fort und verabschiedet sich am Dienstag in derselben Rolle. Zu beiden Vorstellungen haben Dugendkarten und Fünzigserlarten Billigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Am Montag wird auf vielseitigen Wunsch das ergreifende Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“ gegeben. Der nächste Samstag bringt als Neuheit das mit glänzendem Erfolg in Berlin gegebene Lustspiel „Ranne“ von Richard Stoworonnek.

* **Reißens-Theater.** (Spielplan vom 9. bis 15. Februar)
Sonntag, 9. Februar, nachm. ¼4 Uhr: „Die Welt ohne Me-
ner“; abends 7 Uhr: 2. Gastspiel Max Hofpauer: „Matthias
Gollinger“. Montag, 10.: „Stadtbauwut Alexander“. Dienst-
tag, 11.: 3. (letztcs) Gastspiel Max Hofpauer: „Matthias Gollin-
ger“. Mittwoch, 12.: „Die Stüben der Gesellschaft“. Donner-
stag, 13.: „Colonialpolitik“. Freitag, 14.: „Rean“. Samstag,
15.: „Reubett! Barne“.

* Valerie Denger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt:
Lübeck, München: „Kartoffelernte“, „Garbensfeld“ etc.;
von Sauten: „Nutz nach Sonnenuntergang“ etc.; Adol-
fstein: 20 Reproduktionen nach Gemälden von
Bilder.

Lehrerfahrten nach Italien und nach Nordafrika werden wiederum während der kommenden Winterferien nach den beschriebenen Programmen der Vorjahre veranstaltet. In Italien wird Florenz, Neapel, Venedig, Venedig, Rom, Capri, Sorrento und Rom mit Tivoli, in Nordafrika Tunis, Tripoli, Gortina, die berühmten Ruinen von Dugga und Sennar, Philippville, Constantine und die Sahara-Lake Victoria, Tripoli unter bewährter Führung besucht. Trotz der hohen Reisekosten der Programme sind die Gesamtpreise wieder bedeutend ermäßigt. So beträgt der Reisebetrag für einen Teilnehmer, der die 14-tägige Italienreise nur 445 M. und für die 16-tägige Afrika-Reise nur 495 M. Unter gewissen Bedingungen können sich auch Angehörige anderer Berufsstände, soweit Plätze verfügbar, beteiligen. Näheres erfahren Interessenten durch die „Neue Wädlerische Schulzeitung“ in Mannheim.

Wiesbadener Kreiselzeitung. Sie wird heute im 36. Jahrgang erscheinen und in Stadt und Umgegend mit begreiflichem Interesse empfangen werden, bei doch das abgelaufene Jahr so überaus reichen Stoff für die beliebte Karnevalszeitung.

Biograph, Schwalbacherstraße. Das vielbesuchte Etappenblatt bringt etwas Aktuelles, nämlich „Die Kaiserparade in Wiesbaden“. Die Aufnahme ist vorzüglich gelungen und mancher, der als Zuschauer am Kaisergeburtstage am Paradeplatz weilte, wird sich bei einem Besuch des Biograph im Bild erkennen. Außerdem bringt die rührige Direktion „Mit Carter“, ein Juwel ersten Ranges. Auch die übrigen 14 Placets, teils humoristisch, teils dramatisch sind Aufnahme und Vorführung gleich sehr wertvoll.

Kaiser-Panorama. Die dieswöchentliche Ausstellung des Instituts bestätigt wiederum zur Genüge, daß allen denjenigen, denen daran liegt, die Schönheiten der Welt in Beschaulichkeit per Distance genießen zu wollen, der Besuch der Reisen vom 10. bis 16. Februar empfohlen werden kann. Zuvörderst ist es Finnland, das Land der 1000 Seen, mit seiner Hauptstadt Helsingfors, das mit seinen uns unbekannten Schönheiten geradezu frappt. Des weiteren führt uns das Institut nach dem schönen Land Tirol, und zwar nach den viel besuchten Orten Klausen, Bogen, Meran etc.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— **Männergesangsverein „Union“.** Auf die heute, Sonntag, den 9. Februar, abends 8.11 Uhr im Kaiserpalais stattfindende karnevalistische Damenführung sei nochmals aufmerksam gemacht.

— **Der Gesangsverein „Neue Concordia“** veranstaltet Sonntag, den 9. Februar, im Vereinslokal Westendhof, Schwalbacherstraße, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Anfang 4 Uhr 71 Min.

— **Der Quartettverein Wiesbaden** unternimmt heute, Sonntag, einen Ausflug nach der Neuen Wäldchenhöhe (Rest. „Zum Landesdenkmal“, Mitglied J. Bernhardt) und ladet hierzu seine sämtlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen höflich ein. Gäste sind willkommen.

— **Der Verein** hielt am 1. Februar seine Jahres-Sauptversammlung im Vereinslokal „Zum Gambrius“ ab. Aus dem Jahresbericht ist besonders hervorzuheben, daß der Verein in dem abgelaufenen ersten Vereinsjahre sich sehr gut entwickelt hat. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 125, wovon 45 aktive Sänger. Der Bericht des Kassierers, Herrn B. Euler, entrollte ein sehr gutes Bild von der finanziellen Lage des Vereins und ist ein recht ansehnlicher Ueberschuss zu verzeichnen.

— **Wiesbadener Karneval.** Auf die heute, Sonntag, den 9. Februar, im närrisch decorierten Theaterlokal der Walhalla stattfindende „Zweite Gala-Damenführung“ unseres Wiesbadener Karneval-Vereins „Marshalla“ mit darauf folgendem Ball sei nochmals aufmerksam gemacht. Diese zweite Gala-Damenführung wird die erste noch bedeutend an Glanz übertreffen. Nach der Sitzung beginnt der Ball.

— **Der Stemm- und Ringklub Germania** veranstaltet heute, Sonntag, bei freiem Eintritt im Saale zum „Räuberhaus“, Schiersteinerstraße, ein Kappenfranzchen mit Tanz.

— **Klub Edelweiß.** Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute stattfindende Große Gala-Damenführung mit Tanz in dem großartig decorierten Saale des Männer-Turnvereins, Blatterstraße 16, mit dem Bemerkung, daß das Komitee punkt 4 Uhr 71 Min. seinen Einzug hält. Die prachtvolle Dekoration und Einrichtung vom Oberbayrischen Volksfest bleibt zum größten Teil bestehen.

Sport.

!! **Sportverein Wiesbaden E. V.** Auf dem Sportplatz des Sportvereins an der Frankfurterstraße wird am Sonntag ein interessantes Wettspiel ausgetragen werden. Die zweite Mannschaft, welche durch ihre vorzüglichen Leistungen die Meisterschaft des Südmittelrheins erworben konnte, hat nunmehr die erste Mannschaft zu einem Wettspiel herausgefordert und hofft zuversichtlich auch gegen sie ein gutes Resultat zu erzielen. Beide Mannschaften werden mit wenigen Ausnahmen mit ihren bewährten Kräften antreten, so daß es einen harten Kampf um den Sieg geben wird. Das Spiel beginnt bereits um 2 Uhr. — Am vergangenen Sonntag stand die 34-Mannschaft der ersten des Fußballklubs Höchst gegenüber. Höchst verfügt über gute Kräfte, denen nur noch die Wettspielerpraxis fehlt. Durch schönes Zusammenspiel konnte die 34-Mannschaft 7 Tore erzielen, denen Höchst nur eins entgegenzusetzen konnte.

!! **Der Deutsche Fußballbund** zählt nach dem Stand am 1. Januar 1908 738 Vereine mit 44 559 Mitglieder und steht nunmehr an zweiter Stelle der großen Sportvereinigungen Deutschlands hinter dem Radsport. Den besten Beweis für den ungeheuren Aufschwung, den der deutsche Fußballsport in Deutschland nimmt, ist die gegenwärtig der Fußballsport in Deutschland nimmt, ist die Tatsache, daß er im Jahre 1907 um 183 Vereine mit 11 810 Mitgliedern gewachsen ist. Von den einzelnen Landesverbänden ist immer noch der Süddeutsche Verband mit 192 Vereinen und 14 131 Mitgliedern der größte.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mäßige Preise. 5668

Briefkasten

Alter Abonnent. Die Schulaufsichtsbehörde ist berechtigt, ein solches Attest zu fordern. Wenn der Kamin den polizeilichen Vorschriften nicht entspricht, so kann dessen Beseitigung im Interesse der allgemeinen Sicherheit, sowie auch anderen technischen Gründen verlangt werden. Ob hierzu polizeiliche Gründe vorliegen, ist ohne Weiteres nicht festzustellen.

Abonnentin, Dohheimerstraße. Nach unseren Erkundigungen ist Vorsicht angebracht. Vielleicht sprechen Sie gelegentlich in unserer Redaktion vor und bringen das betr. Schriftstück mit. Das genannte Londoner Pulver ist uns unbekannt.

L. S. Zur Leistung von Grunddiensten ist jeder Ortsangehörige verpflichtet. Da diese Arbeit nicht persönlich verrichtet werden muß, so steht es Ihnen frei, hierfür einen Erbsmann zu stellen.

E. G. Renner od. Wir überantworten Ihren Wunsch der betr. Verlagsanstalt zur Erledigung.

A., Schwalbacherstraße. Die elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Erbenheim wurde am 16. Oktober, Wiesbaden-Dogheim am 2. August, Wiesbaden-Mainz (direkt) am 31. Mai des Jahres 1906 eröffnet.

Letzte Telegramme

Berlin, 8. Febr. (Privatmeld. d. „W. G. A.“) Die Frau des Stukkateurs Dietrich, in Rixdorf Kaiser Friedrichstraße 215 wohnhaft, nahm aus Eifersuchtsgründen mit ihrem 3 Monate alten Kinde Lyol. Das Kind ist gestorben, die Frau hofft man am Leben zu erhalten.

Böfen, 8. Febr. (Privatmeld. d. „W. G. A.“) Die Genl. starre hat in unserer Stadt wieder ihren Einzug gehalten, von fünf erkrankten Kindern sind zwei gestorben. Auch aus dem Regierungsbezirk Böfen werden zwei Fälle von Genickstarre gemeldet.

Paris, 8. Febr. (Privatmeld. d. „W. G. A.“) Franco wird sich von Paris nach Genua begeben. Er ist mit der dortigen Patrizierfamilie Palavicini verwandt und besitzt selbst ein Haus in Genua und an der Riviera.

Lissabon, 8. Febr. (Privatmeldung d. „W. G. A.“) Die Zeichen der Trauer wehren sich. Auf den Hauptstraßen sieht man die Passanten in Trauerkleidung. Aus den Provinzen treffen zahlreiche Trauerdelegationen ein.

Nassau, 8. Febr. (Privatmeld. d. „W. G. A.“) Eine Bande stahl mehrere Tabakfarmen in Brand. Mehr als 20 000 Pfund Tabak wurden ein Raub der Flammen. Ein Neger wurde zu Tode gepeitscht.

New York, 8. Febr. (Privatmeld. d. „W. G. A.“) Der Richter des Obersten Gerichtes Dudgeon wurde von seinem eigenen Sohne ermordet. Es handelt sich dabei um eine weitverbreitete Familienvendetta.

Elektronen-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur A. H. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26. 1197

Unentgeltliche Rechtsauskünfte für Unbemittelte in Nassau.

Sprechstundenplan für 1. Quartal 1908:

1. Eitelville:	Montag,	13. Jan.,	17. Febr.,	23. März,	12.15 Uhr
2. Riedelheim:	Mittwoch,	8.	12.	18.	9.45
3. Riedelheim:	Montag,	6.	3.	16.	9
4. Königstein:	Freitag,	3.	7.	6.	10
5. Cronberg:	Freitag,	3.	7.	6.	2
6. Eggenstein:	Donnerstag,	23.	27.	26.	10.45
7. Gaus:	Mittwoch,	8.	12.	18.	11.30
8. Eppstein:	Montag,	6.	3.	16.	11.30
9. Hochheim:	Mittwoch,	29.	19.	11.	9.15
10. Oberlathen:	Mittwoch,	8.	12.	18.	3
11. Ems:	Montag,	29.	24.	30.	10.30
12. Limburg:	Montag,	29.	24.	30.	5.30
13. Homburg:	Freitag,	17.	14.	13.	11.15
14. Soden:	Freitag,	17.	14.	13.	3
15. Nassau:	Montag,	20.	24.	30.	3
16. Weiburg:	Dienstag,	21.	25.	31.	12.45
17. Weiburg:	Dienstag,	21.	25.	31.	4
18. Montabaur noch unbestimmt.					4406

Geheimrat Meyer in Wiesbaden,
Nikolastraße 27, 2.

welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verbindenden, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit.

Wegen Todesfall

unterstelle ich mein grosses Lager einem

Räumungs - Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Folgende Artikel:
Sport- u. Jagdwäsche farb. Damen-Röcke
Arbeiter- und Korsetten
Berufswäsche ein Posten Schürzen
farb. Herren-Westen Biberwäsche

Phantasie-Artikel
verkaufe ich vollständig aus zu und unter Einkaufspreisen und sollte niemand versäumen von diesem günstigem Verkauf Gebrauch zu machen.

Therese Claes Wwe.,
Bahnhofstrasse 10. 6984

Alle Drucksachen
liefert in kürzester Frist in sauberster Ausführung u. zu billigsten Preisen die

Druckerei des WIESBADENER General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Rotationsdruck von Massenaufträgen.

Telephon 199.

Ringfreie Kohlen

Kohlen Koks Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offeriert in nur Ia. Qualitäten zu billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: Carl Ernst.
Am Römerhof 2. Fernsprecher 2353.
Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt 6919

Pianos
Hägel, Harmoniums, prämiert, von uns übertriffener Qualität und seltener Preiswürdigkeit liefert direkt an Private auch gegen Raten oder monatlich

15 Mark
an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis. Gearb. 1843.

W. Müller, Pianofabrik Mainz, Münstertstr. Telefon 1421

Johannis-, Brust- und alle anderen Tee's
erfüllen nur den erwünschten Zweck, wenn die zur Verwendung kommenden Kräuter frisch und bester Qualität sind, wie dies durch stöten Abjag im **Rueipp-Haus, Rheinstraße 59,** einziges Spezialgeschäft am hiesigen Plage, stets der Fall ist. Fernruf 3240. 6853

10.000 kg. Echtes Porzellan

Riesenposten echter Porzellanwaren,

6959

die durch persönlichen Einkauf billig erworben habe, gelangen, so lange Vorrat zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf.

Echtes Porzellan deforziert.

Schüsseln, bemalt, 23 cm	20 Pfg.
Schüsseln, " 26 cm	25 "
Schalen, " 13 cm	5 "
Beilageschalen, 20 cm	10 "
Milchkannen, deforziert, 1/2 Liter	10 "
Milchkannen, " 1/2 "	15 "
Kompotteller, "	7 "
Defferteller, "	10 "
Kuchenteller, "	18 "
Obertasse mit Goldrand	7 "
Tasse mit Untertasse, bemalt	12 "
Kinderbecher, deforziert	8 "
Teekanne, bemalt	25 "
Bechter mit Goldverzierung	28 "
Aschbecher mit Zigarre	10 "

Echtes Porzellan. 3a. 1000 Kaffee-Servicen,

aparte Neuheiten,

1.25, 1.90, 2.75, 3.50 bis 21 Mk.

Tafel-Service,

23-teilig, mit Blumendecor	12.25 Mk.
23-teilig, mit Goldrand und Linie	14.50 Mk.

Glas-Service „Kohinor“

bester Ersatz für Kristall, sehr preiswert.

**Spezial-Ausstellung in meinem
Schaufenster bitte zu beachten!**

Echtes Porzellan weiß.

Schüsseln, rund	20, 15, 10 Pfg.
Schalen, 15 cm	3 "
Teller, 12 cm	4 "
Defferteller, 19 cm	8 "
Speiseteller, 23 cm	10 "
Milchkannen, diverse Formen	5 "
Kaffee Kannen mit Deckel	15 "
Ovale Platten	58, 38, 18 "
Zuckerdose mit Deckel	10 "
Tasse mit Untertasse, dünn	8 "
Tasse mit Untertasse, massiv	12 "
Obertasse, dick	7 "
Brotkörbe, durchbrochen	48 "
Bechter	14 "
Suppenterrinen, groß	85 "

Kaufhaus Albert Württemberg,

Ecke Neugasse und Ellenbogengasse.



Klub „Edelweiß“.

Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab, in der prachtvoll deforzierten **Männerturnhalle**, Blatterstr. 16, unter Benutzung der originellen Einrichtung des „Oberbayerischen Volksfestes“:

Große Gala-Damenitzung mit Tanz.

Großartiges Riesensprogramm. „Nur Glanznummern“ ausgeführt von den Damen und sämtlichen Humoristen des Klubs.

Einzug des Komitees mit großem Pomp punkt 4 Uhr 71 Minuten.

Vorher und in den Zwischenpausen **Tanz** auf dem referierten Tanzboden. Um eine Ueberfüllung zu vermeiden wird nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben.

Eintritt 40 Pfg. Tanz frei. Bei Bier. 6988

NB Der große Volks-Preis-Maskenball findet am Samstag, den 22. Febr. in demselben Saale statt.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig.

Frauen!

Wenn Sie leidend? so schreiben Sie an Peter Herwig in Kall 115 b. Köln (Mädch. erb.) Spezialbehandlung: **Frauenleiden.**

Einige von vielen Hundert Dank-sagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ — Herr R. in W. schreibt: „Nachdem meine Frau einmal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkg.“ — Frau H. i. B. schreibt: „mals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket.“ Per Nachnahme. 37

**Patentanwalt
Sack-Leipzig**
Besorgung und Verwertung.

Simonstrot,

höchst wohlnehmend und wahrhaft, Gesunden und und Kranken ärztl. empfohlen.

In Delikatessen- und Butter-Handlungen. 6612



Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied, 3608
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die vierte Rate Staats- u. Gemeindesteuer per 1907 ist fällig, und spätestens bis zum 15. ds. Mts. in den Rassenstunden, vormittags von 8 bis 12 Uhr hierher einzuzahlen. 6769

Sonnenberg, den 5. Februar 1908.
Die Gemeinde-kasse.

Holzverkauf Ubertürsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. Februar 1908. vorm. 10 Uhr, in der Restauration „Waldhäuschen“ bei Wiesbaden aus Ver- 4 und 5 Steinhausen. Eichen: 9 Stämme 4. und 5. Kl. mit 4 Festmtr., 4 Rmtr. Scheit. Birken: 1 Rmtr. Kollschelt. Buchen: 418 Rmtr. Scheit und Knüpp., 48 eHdt. meist Winterwellen. 1 Meter lange Holz und das Buch nischeholz in den Rm. 308 bis 421 kommt nicht zum Verkauf; aus Distr. 13 Wälderswi 8. an der Frischucht: 665 Nichtenstangen 3. bis 6. Kl. Riesen: 48 Rmtr. Scheit und Knüpp., 25 eHdt. Wellen. Eichen: 1 Rmtr. Knüpp. Birken: 5 Rmtr. Scheit und Knüpp. 249

Goetheschule, Offenbach a. M.

Privatealschule, verb. mit Vorschule u. Pensionat. Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mäß. Pensionspreis, gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung. Prospekt durch die Direction. 292/66

Mein provisorisches Lokal muss bis zum **1. März** geräumt sein!

Mein Lager in **Herren- und Knaben-Garderoben** aus nur prima Qualitäten verkaufe ich zu nie dagewesenen

Schleuderpreisen.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!!!

Provisorisches Lokal nur **Marktstrasse 32** (Hotel Einhorn).

Max Davids,

früher Kirchgasse 60.

3 ausserordentlich günstige Angebote!

Um bis zum Eintreffen der Frühjahrsware vollständig damit zu räumen, verkaufe ich:
nur von Montag, den 10. Februar bis Samstag, den 15. Februar 1908.

Mehrere Hundert
moderne
Kostüm- und Unterröcke
mit
25% bis 50% Nachlass.

1 grosser Posten
hocheleg. Untertaillen
mit ff. schweizer Stiekerein
Serie I Serie II
1.25 1.95
tatsächl. Wert bis tatsächl. Wert bis
3.70 4.85

Mein
ganzer Vorrat
in
Ziegen- u. Wildfelle
zu und unter Einkaufspreis.

46 Kirchgasse 46
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Joseph Wolf

46 Kirchgasse 46
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Kur-Verein.

Allgemeine Versammlung

Mittwoch, den 12. Februar, abends 9 Uhr
pünktlich im Sälen des Hotel Nahn,
Spiegelgasse 15:

Tages-Ordnung:

Vortrag des Herrn Redakteur A. Möglich:

„Der Wiesbadener Kurbetrieb und seine Vervollkommenung“.

Wir laden die Mitglieder und alle, die sich für Kurangelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 8. Februar 1908.

6941

Der Vorstand des Kurvereins.

Schwab's Tanzschüler.

großer Maskenball

Unser
Preisverteilung findet am Sonntag, den 16.
Februar, im Saale der Turngesellschaft, Stiftstr. 1
statt, wozu wir freundlichst einladen.

Karten wollen Sie bei den Herren Ulrich,
Schwalbacherstr. 32, Rad, Römerberg 8, Heon, Saalgaße 3,
Weiting, Stiftstr. 1, sowie bei Herrn Schwab, Lehrstr. 5, 1. St.
in Empfang nehmen.

Nichtmassen bedürfen keiner Karten.

6978

Voranzeige.

Gefangverein »Neue Concordia«.

Samstag, den 15. Febr.:
in Saale des „Rath. Gefangenhauses“, Dohheimerstr. 24.

Alles Nähere Haupt-Annonce.

Sonntag, den 9. Febr., im Vereinslokal „Westendhof“.

Schwalbacherstr.: Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Anfang 4 Uhr 71 Minuten.

Der Vorstand.

Bayernverein Bavaria.

Am Sonntag, den 23. Februar:

Maskenball

in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25.

6957

Karnevals-Musik 1908.

Für Klavier mit unterlegtem Text:

Büttchenmarsch der „Grossen“, Schmidt, Fr. Karl op. 101.
„Wer weina, was später kommen deit, dröm lohs dem
Kind die Freud“. 0.60 Mk.

Büttchenmarsch der „Grossen Kölner“, Beines Alfred.
„Meer ärgern uns nit lang“. 0.60 Mk.

Büttchenmarsch der „Grossen Allgemeinen“ Karne-
vals-Gesellschaft, Blumenberg, Franz, op. 424.
„Schamm dich jett, dat es nit nett“. 0.60 Mk.

Büttchenmarsch der Grossen Karnevals-Gesellschaft „Ein-
tracht“ Blumenberg, Franz, op. 425.
„Spar ding Mäh und quill dich nit“. 0.60 Mk.

Kasper M. op. 17 Nr. 2. Alast Köln „Dieh preis“
ich hoch vor allen.“ 1 Mk.

Durch alle Buchs und Musikalienhandlungen zu be-
ziehen, auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige
Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren, Seifen- und Drogeriegeschäften.



Bureau: Nikolasstrasse 3.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hof-Expeditur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen

Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trenn-

wände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren

versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom

Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten

und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der

Tresor ist mit Panzorthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und

Kostenvoranschläge. 1097

Amerikanische Buchführung

(nach den Grundsätzen der doppelten, ital., jedoch viel einfacher und übersichtlicher, daher auch für kleinere Geschäfte empfehlenswert).
Einrichtungs-, Umwandlungs- und Abschreibungs-Provision
durch erfahrenen Fachmann. Feinste Referenzen. Strengste Diskr.
Nützliches Stunden-, Tages- und Monats-Honorar. Offerten unter
N. 267 an die Exped. d. Zt.

Am 10. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr,
soll auf hiesigem Güterhuppen

1 Sack Meerrettig (60 Kilogr.)
meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1908.
Güterabfertigung Süd.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 12. Februar 1908, vormittags,

soll in dem Stadtwalde, Distrikt „Risselborn“, das nach-
folgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert
werden:

1. 130 Hmtr. Buchenscheit,
2. 412 „ Buchen-Prügel,
3. 8090 „ Platanenweiden.

Gute Abfahrt.

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant

„Waldhain“, Plattersstraße Nr. 73.

Wiesbaden, den 9. Februar 1908.

6962

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate
— Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vor-
mittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907. Städt. Akzise-Amt.

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. Telephon 511.
WIESBADEN.

Neufe Sonntag, den 9. Februar 1908.

Diner à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Windsor-Suppe.

Kalberücken, Spargel u. Erbsen,

Dammwildbraten m. Kompott.

Haselnuss-Eis.

Souper à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Windsor-Suppe.

Kasseler Rippenspeer in

Burgunder. Grünkohl.

Kapaun m. Kompott.

Eis oder Käse.

Diner à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Windsor-Suppe.

Zander se. mousseline u. Kart.

Kalberücken, Spargel u. Erbsen.

Dammwildbraten m. Kompott.

Haselnuss-Eis.

Souper à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Windsor-Suppe.

Filet von Roze à la Bercey.

Kasseler Rippenspeer in

Burgunder. Grünkohl.

Kapaun m. Kompott.

Eis oder Käse.

Vorzügliche Weine.

9125

**Diefe
Woche**

kommt ein grosser Posten **Wischlederstiefel**
sowie **Kinderschuhstiefel** billig zum Verkauf
in **Marktstraße 22, I.,** **kein**
Radern.

Nachtrag

Mietgeheude

Ein H. Haus mit Garten od. Acker zu mieten od. zu kaufen gef. Offerten u. B. H. 275 an die Exped. d. Bl. 6931

Vermietungen

Für Fuhrunternehmer!

Sofort zu vermieten:
Südsche 3. Zimmer, Wohn. m. Stallung f. 5 Pferde. Dem Mieter ist Gelegenheit geboten, dauernd f. d. Biegelei zu fahren. 6939
Biegelei Gahmann, Dohheim, Böh. zu erfr. Adelsheiderstr. 12. Büro.

Dohheimerstr. 69, 3. Zim.-Wohn. (Hth.) per 1. April zu verm. Näh. Böh. port. 6933

Höderstr. 33, 2 Zim., Küche und Keller per 1. April zu vermieten. 6932

Selenenstraße 9, Hth. Dach-2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 6945

Sedanstr. 9, 3. r. f. m. möbl. Zimmer bill. zu verm. 6955
Wehrstr. 16, Hth., 1. St. L. erh. 2. r. f. m. oder f. d. Schlafz. 6990

Offene Stellen

Jüngere

Verkäuferin

für Modewaren, Kleiderstoffe, welche in besser. Geschäfte bereits tätig war zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. 6991

J. Bacharach,

Webergasse 4.

Lehrling.

Für das Büro m. Fabrik- u. Handelsgeheimt. suche ich per April einen Lehrling mit guter Schulbildung, aus acht. Familie. Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Beck (Aug. Dehrling Nachf.) Wiesbaden, Dohheimerstr. 28. 6972

Kaufgeheude

Ein 263

Schauenster,

ca. 2,80 Mr. Höhe u. 2 Mr. Breite, nebst Rolladen u. Türen zu kaufen gesucht. Näh. d. Herrn Georg Kiffel, Langenschwalbach

Verkäufe

Bücherfrucht (Fischen), hübsch, wie neu, zu verkaufen 6967
Scharnhorststr. 14, 2. L.

Gedr. schöne Filialen

für einen gr. Raum pass. d. z. of. 6969
Adelsheiderstr. 38.

2 elegante

Glas-Ladenschränke, sowie

Theke mit Glasauflage sehr billig zu verkaufen. 6992

J. Bacharach,

Webergasse 4

Eleg. Gasherd mit Brat- und Wärmest. Wasserkocher, Gaslüfter, Spengler- und Schlosserwerkzeug billig abzugeben. Näheres 6968
Karlsstr. 35, 3.

Gute Existenz!

Best. Kolonial- und Delikat.-Geschäft zu verk. Erforderl. 5 bis 6000 Mr. Off. u. B. G. 6930 an die Exped. d. Bl. 6928

Kartoffeln (Industrie) im Rentner u. Malten zu haben 6956
Schwalbacherstr. 47, 1.

Gerrenrad (Freilauf) h. z. v. f. Selenenstr. 19, 2. St. 6936

Zwei neue eleg. herrsch. Landhäuser mit oder ohne Gummibereifung, sow. 2 leichte Schiffslandhäuser, 1 Mylord u. 1 Halbverdeck mit abnehmbarem Deck preisw. zu verm. 6882
G. Hummel, Blücherplatz 3.

Verstchiedenes

Weißzeugnähen,

sowie Ausbessern wird billig besorgt in und außer dem Hause Dohheimerstr. 6, 3. 6938

Verkauf oder Tausch!

Ein sehr rentabl. Geschäftshaus mit Bäckerei (jährl. Ueberfluß von ca. 3-4000 Mr.) sof. unter Taxe zu verk., event. zu vertauschen. Näh. in der Exped. d. Bl. 6929

Orangen Orangen

5 Stück 10 Pf.

offert solange Vorrat
Joh. Wilmann,
Mittelstein, Obst- u. Südfrüchten-Zentrale 6932
Marktstr. 6, Ecke Mauergrasse.

Baugrund

kann unentgeltlich abgeladen werden Alwinenstr. 19. Näheres Ad. Schäfer, Stein- gasse 19. 6930

Selbständiger Geschäftsmann,

27 J., f. d. Bekantntsch. e. anständ. Mann, etwas Vermögen erwünscht, wozu bald. Heirat. Off. mit Bild unter J. G. bahnpf. Frankfurt a. M. 264
Hier schon 6971

Masken-Kostüme (Orientalen) billig zu verk. Webergasse 26, 1. r. 6972

Verloren,

Zeichnung gezeichnet. H. B. u. G. R. 1901. Abzugeben gegen Belohn. in der Exped. d. Bl. 6939

Reisenausschluß!

nach den Vereinigten Staaten von Nord Amerika, anfangs März 1908 sucht Geschäftsmann in den 30. Jahren
Off. u. B. 6993 an die Exped. d. Bl. 6993

Wäsche aufs Land u. ang. nommen. Frühl. Eigene Kleide. fließendes Wasser. Alles zur Verfügung. 6977
Dohheim, Adelsheiderstr. 28.

Stein

mit eingraviert. Darf aus einem Ring vor längerer Zeit verloren. Gegen Belohnung abzugeben Scharnhorststr. 14, 1. 6979

Geschäfts-Verkäufe jeder Art vermittelt Bureau Constance 5803
Marktstr. 12, 1.

Berlitz

School

Sprachlehre für Erwachsene Luisenstraße 7. 9604

Das außerhalb des Geschäftshauses innegehabte Lager Taunusstrasse 43 muss ich bis zum 15. Februar räumen. Die dortstehenden Möbel:

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer, Salons

sowie Einzeilmöbel

verkauft deshalb zu und unter Einkaufspreisen.

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf. Fritz Mahr

Gegründet 1871.

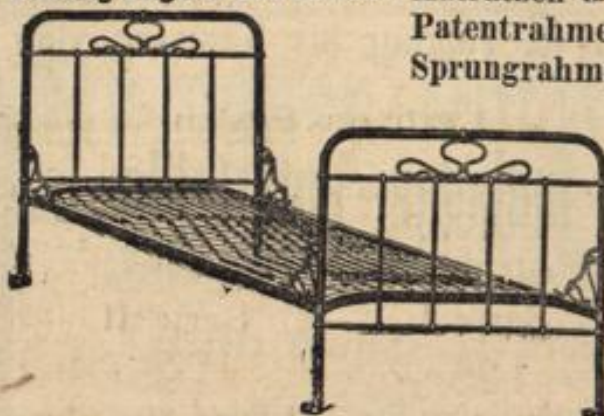
Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

Um Irrtümern vorzubeugen, bemerke ich, dass die Geschäfts-Lokalitäten Taunusstrasse 39 nach wie vor bestehen bleiben. 6994

Betten und Matratzen.

Kinderbetten, komplett . von Mk. 20.- an
Eisenbetten, komplett . " " 20.- an
Holzbetten, komplett . " " 25.- an

Ständig. Lager v. 200 Betten. Matratzen in Haar . von Mk. 36.- an
Patentrahmen . " " 18.- an
Sprungrahmen . " " 22.- an



Matratzen in Seegras . von Mk. 9.- an
Matratzen in Wolle . " " 18.- an
Matratzen in Kapok . " " 32.- an

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Wiesbadener Bettenfabrik,

Inh.: Leopold Stern, Mauergrasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels u. Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. Februar 1908.

Geboren: Am 1. Februar dem Mineralwasserfabrikant Karl Hoch e. S., Paul. — Am 1. Februar dem Arbeiter-Sekretär Josef Lübbing e. S., Jerngand. — Am 3. Februar dem Tagelöhner Jakob Winniger e. S., Adam. — Am 31. Januar dem Buchhalter am Vorjahrsverein Friedrich Vorman e. S., Heinrich Wilhelm. — Am 7. Febr. dem Feuerwehrmann Wilhelm Fey Bwillinge, Gertrud und Josefa. — Am 7. Februar dem Gipser Karl Dürr e. S., Elisabeth. — Am 5. Februar dem Tagelöhner Josef Hinterleitner e. S., Rudolf. — Am 5. Februar dem Elektrotechniker Hermann Feinze e. S., Josef Hermann.

Aufgehoben: Maschinist Andreas Antonius Schmitt in Kassel mit Christine Fuchs in Pörsdorf. — Chauffeur Johann Georg Schmidt in Frankfurt a. M. mit Anna Klara Ida Kirchner das. — Bäckermeister Karl Wilhelm Müller in Weiburg mit Christine Freund das. — Damenschneider Robert Rudolf Josef Kiehm hier mit Anna Marie Bröckel in Mainz. — Grenzaufseher Konstantin Hugo Fleischer in Brückensweiler mit Maria Adolphine Amalie Karoline Dinges in Colmar. — Schleifer Jakob Jung hier mit Luise Stitz hier. — Amtsgerichtsfeldwart Friedrich Sohn in Adeln mit Margarete Krieg hier. — Friseur Karl Kuhlmeier hier mit Henriette Wilkens hier.

Verheiratet: Fuhrmann Hermann Grohmann in Diebrich mit Anna Gerke hier. — Gutsbesitzer Hilbrecht Freiherr Löw von und zu Steinfurt in Nieder-Florstadt mit Pauline Werner hier. — Metzgermeister Friedrich Becker hier mit Emma Abstein hier. — Soteller Hermann Doll in Langenschwalbach mit Erna Demy hier. — Tagelöhner August Klein hier mit Maria Kunz hier. — Fabrikant Erich Wendelstein in Köln mit Luise Weil hier. — Schneider Johannes Schulz hier mit Magdalena Kohlhofen hier. — Fuhrunternehmer Philipp Ritter hier mit Wilhelmine Denzer hier. — Metallgießer Gregor Boh in Frankfurt a. M. mit Maria Fiedenstein hier. — Schuhmacher Karl Jost hier mit Katharina Steinborn hier. — Weichenstiller-Anwärter Jakob Wambach hier mit Maria Schre hier.

Gestorben: 7. Februar Dienstmädchen Katharina Janz, 26 J. — 7. Februar Margarete geb. Müller, Witwe des Dieners Anton Dorn, 81 J. — 8. Februar Droschkenbesitzer Peter Meyer, 68 J. — 8. Februar Josefa, 2. des Feuerwehmannes Wilhelm Fey, 1 Tg. — 7. Februar Marie geb. Vork, Ehefrau des Buchhalters Georg Weber, 63 J. — 7. Februar Elisabeth, 2. des Gipfers Karl Dürr, 1 St. — 8. Februar Margarete, 2. des Schuhmachers Wilhelm Pfister, 1 J.

Königliches Standesamt

Kinderwagen

in allen Arten und Preislagen (Nothenburger, Brandenburg und Zeiger Fabrikate) empfiehlt das Spezialgeschäft von 5859

L. Korn Wwe., Inh. Fritz Korn.

Neugasse 16. Kl. Kirchgasse 1.

Telephon 2845.

Wagenreparaturen, Auffitten von Gummireifen, Einzelteile. Bitte die Ausstellungen in meinen beiden Läden in der Al. Kirchgasse zu beachten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Februar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM:

- Ouverture „Karneval“ A. Dvorak
- Symphonie Nr. 4 in B-dur op. 60 L.v. Beethoven
- Adagio — Allegro vivace
- Adagio
- Allegro vivace
- Finale — Allegro ma non troppo

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsale

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung

des Wiesbadener Lehrer-Gesang-Vereins

und des Städtischen Kurorchesters

Leitung der Chöre: Herr Heiner Spangenberg, Kgl. Musikdirektor

Orchesterleitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister

PROGRAMM:

- Ouverture zur Oper „Rienzi“ R. Wagner
- Chorvorträge: a) Vom Rhein Max Bruch b) Nachtgesang im Walde mit Hörnerbegl. F. Schubert
- Ouverture zu „Leonore“ Nr. 3 L.v. Beethoven
- Chorvortrag: Totenvolk Fr. Hegar
- Ouverture zur Oper „Oberon“ C.M.v. Weber
- Chorvorträge: a) Loreley Fr. Silcher b) Hans hat Knöpf am Wams, Volkswiese Spangenberg

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfennig mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (3 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 10. Februar.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture „Der vierjährige Posten“ C. Reinecke
- Salterello Ch. Gounod
- Variationen und Marsch aus der Serenade op. 8 L.v. Beethoven
- Polonaise et Polonaise aus „Bal costume“ A. Rubinstein
- Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern E. Kremser
- Der Karneval in Pest, Ungarische Rhapsodie F. Liszt
- Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner

Abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture z. Oper „Das Nachtlager i. Granada“ K. Kreutzer
- Danse macabre C. Saint-Saens
- Erstes Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
- Serenade für Streichorchester H. Haydn
- Ungarischer Marsch J. Berlioz
- Phantasie a.d.O. „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart
- Träumerei für Streichorchester R. Schumann
- Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss

Männergesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 9. Februar:

Familien-Ausflug nach Dohheim

Saalbau zum „Deutschen Kaiser“ (Mitglied Haberh.)

Wir laden unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde u. Gäste des Vereins hierzu höflich ein. 6887

Der Vorstand.

Gefangverein „Liederblüte“.

Sonntag, den 9. Februar, von mittags 4 Uhr ab bei unserem

Mitglied Herrn H. Daniel (Zur Waldfahrt):

Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir Freunde, sowie Gönner des Vereins höflichst einladen. 6889

Der Vorstand.

Aufruf

betr. Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau zu Wiesbaden 1909.

Nachdem seit 45 Jahren in Wiesbaden nichts Ähnliches stattfand, soll in der Zeit vom **1. Mai bis 1. September 1909** obige Ausstellung veranstaltet werden. Das Gelände dafür umfaßt rund 45000 qm und liegt dicht beim Hauptbahnhof, östlich zwischen Schlachthaus und Mainzerstraße. Die Ausstellung soll umfassen:

- Handwerk und Gewerbe, Kunst-, Garten- und Weinbau, sowie Quellenprodukte des Regierungsbezirks Wiesbaden.
- Maschinen und Werkzeuge, Rohstoffe und Halbfabrikate des ganzen deutschen Reiches, soweit sie dem Handwerk dienen.

Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Der Ehrenausschuß wird gebildet aus folgenden Herren:

Regierungspräsident **Dr. von Meister**, Polizeipräsident **von Schenck**, Oberbürgermeister **Dr. von Ibell**, Bürgermeister **Hess**, Stadtverordneten-Vorsteher **Geheimerat Dr. Pagenstecher**, Oberst **von Conta**, Professor **Kalle**, Geh. Regierungsrat und Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, Eisenbahndirektionspräsident **von Rabenau**, Landeshauptmann **Krekel**, Landgerichtspräsident **Mencke**, Regierungsrat **Kolb**, Staatskommissar der Handwerkskammer, Kommerzienrat **Barfing**, Landtagsabgeordneter, Kammerherr **Dr. von Mutzenbecher**, Intendant der Königl. Schauspiele, Geh. Justizrat **Humser**, Vorsitzender des Kommunallandtags, Postdirektor **Luchmann**, Telegraphendirektor **Frosch**, Reg. u. Gewerbeamt **Dr. Leymann**, Reg. u. Gewerbeamt **Dr. Wölff**, Landeshauptmann a. D. **Sartorius**, Geh. Reg. Rat Professor **Dr. Fresenius**, Baurat **Winter**, Vorsitzender des Gewerbevereins für Nassau, Kurdirektor **v. Eomeyer**, Landrat Kammerherr **von Heimbürg**, Gewerkschaftsrat **Wagener**, Baugewerkschaftsdirektor, Major **Josef Lauff**, Schriftsteller, Fabrikant **Söhnlein-Papst**, Vize-Konful.

Regierung und Magistrat, Stadtverordnete und Bürgerschaft stehen dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber und haben jede mögliche Förderung bereitwilligst zugesagt. Trägerin der Ausstellung ist die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wiesbaden. Bau- und Finanz-Ausschuß sind in voller Tätigkeit. Der letztere ist gegenwärtig mit der Sammlung des Garantiefonds beschäftigt und ladet die verehrlichen Bürger von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein, sich an der Zeichnung zu beteiligen. Kassel hatte 1905 eine ganz ähnliche Ausstellung und erzielte einen reinen Ueberschuß von 84500 M. Wiesbaden mit seinem Weltruf, seinen seltenen Reizen und seinem überaus starken Fremdenverkehr wird gewiß nicht hinter Kassel zurückbleiben, zumal das Ausstellungsgelände hervorragend günstig liegt.

Der Finanz-Ausschuß hat einen Kostenvoranschlag aufgestellt, dabei die Einnahmen verhältnismäßig gering und die Ausgaben verhältnismäßig hoch vorgegeben, die Sache sehr sorgfältig geprüft und sich davon überzeugt, daß das Unternehmen, auf gesunder Grundlage beruhend, einen schönen Erfolg erwarten läßt. Er ist überzeugt, daß nach menschlicher Voraussicht der Garantiefonds nie angegriffen zu werden braucht. Es muß indessen bei solchen Unternehmungen immer das Schlimmste vorgeesehen und deshalb ausreichend vorgesorgt werden. Entsprechend soll ein Garantiefonds von mindestens 300000 Mark gesammelt werden. Die einzelnen Zeichnungen sind nur verbindlich, wenn die gesamten Zeichnungen mindestens diese Höhe erreichen.

Wir gestatten uns hiernach an die verehrlichen Bürger von Wiesbaden und Umgebung, die ein Interesse an solchen, der Allgemeinheit dienenden Unternehmungen haben, die ganz ergebene Bitte zu richten, gefälligst Beiträge zum Garantiefonds zeichnen zu wollen und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß auch in dieser Beziehung unser schönes Wiesbaden nicht hinter anderen Ausstellungsstädten zurückbleiben wird, welche alle schnell die erforderlichen Garantiesummen zusammenbrachten.

Briefe zum Einzeichnen liegen offen: Bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Nerostraße 32, 2. Stock, im Bureau des Gewerbevereins, Westrichstraße 34, bei dem „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, beim „Rheinischen Kurier“, Nikolastraße 9, dem „Wiesbadener Tagblatt“, Langgasse 27, der „Rheinischen Volkszeitung“, Friedrichstraße 30, dem „Neuen Deutschen Handwerkerblatt“, Goethestraße 4, sowie bei den unterzeichneten Mitgliedern des Finanz-Ausschusses (für die Herren Vorstandsvereinsdirektoren **Hirsch** und **Meis** liegen die Briefe in den Büros des Vorstandsvereins Friedrichstraße und des Allgemeinen Vor- und Sparkassen-Vereins, Mauritiusstraße 5 offen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1908.

Für die Ausstellungseleitung:

H. Schneider, Vorsitzender, **K. Meier**, stellv. Vorsitzender, **Schroeder**, Sekretär der Handwerkskammer.

Der Finanz-Ausschuß:

Dr. Alberti, Justizrat u. Notar, **Dr. Berlé**, Bankier, **Alfred Bielefeld**, Bankier, **Hch. Haefner**, Besitzer des Hotels zur Rose, Stadtrat **Emil Hees**, **W. Hess** (Weinhandlung Göbel), **E. Hirsch**, Direktor des Vorstandsvereins, **Richard Kolb**, Besitzer des Hotels Englischer Hof, **H. Meis**, Direktor des Allgemeinen Vor- und Sparkassen-Vereins, **Wilhelm Neuendorff**, Hotelbesitzer (Palast-Hotel), **Adolf Oppenheimer**, Bankier, Kapitänleutnant a. D., **Heinrich Kleff**, Stadtrat, **H. Finkel**, Direktor der Kronenbrauerei, **P. Plaum**, Buchdruckereibesitzer, **Louis Sattler**, Stadtverordneter.

TODES-ANZEIGE!

Droschenbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass unser mit ältestes Mitglied Herr

Peter Mayer

sankt entschlafen ist.

Die Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschl. M haben nach Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1902 sich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montag, mittags 3¹/₂ Uhr, Eltville strasse No. 3 aus statt. 6995

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Telephon 3824.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldebüro und Kassembereitigung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9



Hurra so kommt! So kommt, Hurra, so kurz vor Fastnacht las so da, die „Grosse Wiesbadener Brühbrunne- Kaffee- und Kneppel-Zeitung“ (36. Jahrgang 36).

Ihr Wahlsprüche lautet nach wie vor „Hurrah! Hoch! Wohlstand durch Humor!“ Sie kommt so sicher und bestimmt, wie schließlich doch die „Kurtax“ kommt wann Wertzuwachs, an annern Plage, tun a solot bei ups versage Sie kommt noch vor dem Adlerbad und vor der grosse Berjerfraad — wann die Bilanz zieht **Papa Thiersch**, dann mächt sich jeder selbst sein Verneh, sie kommt genau wie's abgesproche, trotz „Renne“ und trotz „Kieler Woche“, sie kommt trotz Ach un Weh an Not! — zum Himmel heilig Schock Schwer- not — trotz **Küchenfee-Versammlung** kommt se, un so wie die en Schluss nach nimst se. Dann binne noch für Hans wie Hinsi — gibt's noch e Schunkelwalzer- tänzl. Sie kommt und wer an will, laaft, laaft, sonst hässt's wie stets: **Siss ausverkaaf!** 6942

Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung nach allen Weltgegenden. Briefe sind zu richten an **J. Christian Glücklich**, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 50.

P. S. Die Ausgabe der „Kneppel Zeitung“ für Wiesbaden erfolgt sorten in der Buchhandlung von **Venn**, Chr. Limbarth's Nachf., Kranzplatz, Wiesbaden.

Turn-Verein. Alters-Riege.

Morgen Montag, den 10. Februar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Jahres-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr. 2. Wahl der Aemter. 3. Jubiläum. 4. Sonstiges.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 6910

Der Obmann.

Bäckerklub Heiterkeit.

Sonntag, den 16. Februar nachmittags 4,11 Uhr, findet im Saale der Männerturnhalle, Platterstrasse 16, unsere diesjährige

Karnevalistische

Gala-Damensitzung mit Tanz

statt. — Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Narren u. Nürinnen freundl. ein. Das Komitee.

Wasserkunst-Anzüge,

Langgasse 13, 2. S. Barb. Langgasse 13, 2. Gegründet 1862. Für Damen u. Herren, in schöner Auswahl, billigst zu allen Preisen. 5811

Verdingung.

Die Abnahme des auf der Lehrstuhlverbrennungsanstalt im Rechnungsjahr 1908 sich ergebenden Alteiens, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Maschinenbauamt Nr. 65“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 2. März 1908, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 7. Februar 1908. 6954

Städtisches Maschinenbauamt.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

DREI RESTE-TAGE.

Die letzten Reste und Restbestände, welche sich während der verflossenen Saison in den einzelnen Abteilungen angesammelt haben, sollen bis zum Eintreffen der Frühjahrsware nach Möglichkeit vollständig geräumt werden. Wir haben deshalb unsere ohnehin schon billigen Preise wesentlich ermässigt und bieten mit diesem Verkauf unserer Kundschaft eine derartig günstige Kaufgelegenheit, dass selbst für späteren Bedarf der Einkauf zu empfehlen ist.

Die Preiswürdigkeit der ausgelegten Posten spricht bei Prüfung der Waren für sich selbst.

Einige Beispiele:

- 1 Restbestand Tüll-Gardinen, weiss und creme, für 1, 2 u. 4 Fenster, per Fenster = 2 Flügel **3⁹⁵ M.**
 1 Restbestand Teppiche, Grösse 170×240, 200×300 : : : **15⁵⁰ M.**
 1 Restbestand Chines. Ziegenfelle : : : : **3⁹⁵ M.**
 1 Restbestand Kinderschürzen

Serie I: Wert bis 1,25	Serie II: Wert bis 1,75	Serie III: Wert bis 2,90
75 Pf.	95 Pf.	1³⁵ M.

- 1 Restbestand Wachstum-Schürzen, Wert bis 60 Pf. jetzt **35 Pf.**
 1 Restbestand Damen-Handschuhe, ^{1/2} Aermel mit Spitze, Wert Paar bis 75 jetzt **38 Pf.**
 1 Restbestand Damen-Finger-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, weiss und farbig, jetzt Paar **50 Pf.**
 Wert bis 1 Mk.
 1 Restbestand Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz Paar **38 Pf.**
 1 Restbestand Damen-Strümpfe, engl. lang, farbig geringelt Paar **48 Pf.**
 1 Restbestand Herren-Westen Stück **2⁵⁰ M.**
 1 Restbestand Rüschen, Marabouts u. Hahnenfeder-Boas, Wert bis 28,50 Mk. jetzt nur **4⁵⁰ M.**

- 1 Restbestand Damen-Gürtel
- | | | |
|---|---|--|
| Serie I:
Wert bis 1.—
jetzt nur 50 Pf. | Serie II:
Wert bis 2,50
jetzt nur 95 Pf. | Serie III:
Wert bis 5.—
jetzt nur 1⁹⁵ M. |
|---|---|--|

- 1 Restposten Herren- und Damen-Stiefel, deutsche u. amerikanische Fabrikate, Wert bis 19,50 Mk. jetzt Paar **12⁸⁰ M.**
 1 Restposten Damen-Stiefel, Wert bis 14,50 Mk. jetzt Paar **9⁰⁰ M.**
 1 Restposten Kinder-Stiefel, Wert bis 11,50 Mk. jetzt Paar **6⁰⁰ M.**
 1 Restposten Kinder-Stiefel in den Grössen von 27–30. Wert bis 6,50 Mk. jetzt Paar **4⁰⁰ M.**

- 1 Restbestand Damen-Blusen, Wert bis 3,50 : : : jetzt **1⁵⁰ M.**
 1 Restbestand weisse Wasch-Blusen, Wert bis 4,50 jetzt **2⁰⁰ M.**
 1 Restbestand Matinées, Wert bis 6,50 jetzt **2⁵⁰ M.**
 1 Restbestand Hausschürzen,

Serie I: Wert bis 85 Pf.	Serie II: Wert bis 2,20	Serie III: Wert bis 3,80
50 Pf.	95 Pf.	1⁵⁰ M.

- 1 Restposten Uni reinwoll. Mohair-Cheviots, Wert per Meter 1,65 jetzt **1⁰⁵ M.**
 1 Restposten karierte Kleiderstoffe, Wert per Meter 95 Pf. jetzt nur **65 Pf.**
 1 Restposten Blusen-Stoffe, Karos und Streifen, Wert per Meter bis 1,80 jetzt nur **1¹⁰ M.**
 1 Restposten Phantasie-Stoffe, Wert per Meter bis 1,95 jetzt nur **1²⁰ M.**
 1 Restposten Kostüm-Stoffe, za. 130 cm breit, Wert per Meter bis 3,40 jetzt nur **2⁰⁰ M.**

Reste und Abschnitte von Hemdentuchen, Handtüchern, Hemdenflanell, Kleider-Biber, Siamosen, Croisé, Flockpique, Bettkattun,

Serie I: Wert bis 1,25 jetzt 65 Pf.	Serie II: Wert bis 2,25 jetzt 1¹⁰ M.	Serie III: Wert bis 3,50 jetzt 1⁶⁵ M.	Serie IV: Wert bis 4,50 jetzt 1⁹⁵ M.
--	--	---	--

- 1 Restposten Hemdenflanell Meter **28 Pf.**
 1 Restbestand Frottierhandtücher mit Buchstaben Stück **45 Pf.**
 1 Restbestand Handtücher, gestümt und gebündert ^{1/2} Dtzd. **85 Pf.**
 1 Restposten Damen-Lederpantoffeln (Hausschuhe) in guter Verarbeitung, Wert bis 4,50 jetzt Paar **2⁹⁵ M.**

Futterstoff-Reste und Abschnitte

enorm billig.

Damen- und Kinder-Wäsche.

Trübgewordene Ware und einzelne Restbestände
 enorm billig.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 9. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 34.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. J. ab, anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr.

im Rathhaus, Zimmer Nr. 48, anberaumt, wozu Unternehmungskandidaten hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergabebedingungen und das Quartierleistungsgebot schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den eingereichten Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Der Magistrat.

Herr Stadtdrzt. Dr. Walter ist vom 3. bis 22. Februar 1908 von hier abwesend. Er wird auf die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. med. Bickel, Bahnhofstraße 22, vertreten.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, die geneigt sind, arme Knaben, ev. gegen eine aus dem Stadtarmen-der Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städt. Armenverwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Das Rasieren und Haarschneiden der Patienten des städtischen Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll in einem hier wohnhaften Barbier vergeben werden.

Die Bedingungen sind vor Einreichung des Angebots in unserem Bureau einzusehen.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Rasieren und Haarschneiden“ sind postmäßig versiegelt bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Backwaren und Mehl für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Bedarfs an Schwarzbrot, Weißbrot, Brötchen, Hefen, Zwieback und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an 3 Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Backwaren und Mehl“ versehen, sind bis

5. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Eisen- und Emaillewaren“ versehen, sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedenen Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote, mit der Aufschrift: „Offerte für Butter, Eier und Käse“ sind, postmäßig versiegelt, bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Februar cr., vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Schachtstraße 6 (Hof), folgende Gegenstände öffentlich meißbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.

1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode (nußb.), 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 3 Stühle, verschiedene Kleidungsstücke u. dergl. m.

Wiesbaden, 5. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda, Stärke u. Stearin-kerzen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschmittenen Kernseife, Gargseife, Schmierseife, Mandelseife, Arzthaltsoda, Ammoniakoda, Mehlstärke, Hoffmannstärke und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Postmäßig versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Seifen etc.“ versehen sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Armenfärger für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Armenfärger soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Angebote unter Angabe des Preises:

a) für Personen bis zu 5 Jahren,

b) für Personen über 5 Jahren,

sind postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Armenfärger“ versehen bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Bier und Eis für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Lagerbieres (hell u. dunkel) für das Personal und selbstzahlende Patienten, ca. 50 000 Flaschen und Kulkbacher Bieres (Pilsener) ca. 4500 Flaschen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Flaschen müssen 0,5 ltr. enthalten.

Mit dieser Offerte ist gleichzeitig ein Angebot auf Natur- und Kunsteis (12–15 Zentner täglich) einzureichen.

Die Eislieferung wird vorläufig nur für 4 Monate vergeben. (1. April bis 31. Juli). Von dem letztgenannten Termin ab wird das Eis durch eine eigene Eismaschine hergestellt.

Angebote sind in vorgeschriebener Form postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerten für Bier und Eis, versehen,

bis 6. März, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Milch für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Milch“ versehen sind postmäßig versiegelt bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca:

**2000 Seitenscheiben,
1000 Türscheiben,
1000 Bodenscheiben**

für **Straßenlaternen** soll für das Rechnungsjahr 1908 (1. April 1908 bis 31. März 1909) öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9–12 Uhr auf Zimmer 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsform in versiegelter Umschlag mit der Aufschrift: „Submission auf Laternenscheiben“ bis zum 15. Februar d. J., mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Auf Wunsch werden auch die Bedingungen gegen Einsendung von Mk. 0.50 überhandt werden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1908.

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: 1 Mantel,
10 Dienströcken,
30 Dienstmützen,

für die Unterbeamten der städt. Schlachthof-Verwaltung pro Etatsjahr 1908, soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf

Montag, den 9. März 1908,

nachmittags 3.30 Uhr, in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Offerten, rechtzeitig zum Termin, abzugeben sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Heu und Kornstroh** für die städtische Schlachthof- u. Viehhof-Anlage hier, für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1908, soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Montag, den 9. März 1908,** nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termine abzugeben sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf mehrfach ergangene Anfragen bringen wir zur Kenntnis, daß in diesem Jahre nicht beabsichtigt wird, Super-numerare bei der städtischen Verwaltung einzustellen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine unter den Gebäuden der Gewerbeschule an der Marktstraße belegene **Kellerabteilung** von 3 a 43 qm Flächeninhalt soll alsbald als Weinkeller verpachtet werden.

Angebote sind bis spätestens den 15. Februar d. J. im Rathhaus, Zimmer Nr. 44 — woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 20 Dienströcken, 19 Westen, 40 Hosen und 19 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **30. April 1908.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Donnerstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr,** versiegelt unter Beifügung von Stoffsampeln bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und feil gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und feil gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, vormittags zwischen 9–1 und nachmittags zwischen 3–6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1908.

Der Magistrat.

Jeder Wohnungssuchende
erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger
vollständig gratis in unserer Expedition
Rauertstraße 8. — Telefon 193.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. — Telefon 708
Kontinuierliche Vermittlung von Miet- und Kaufobjekten auf v. Art

Mietgesuche

Herr sucht für dauernd ungen.
möbliertes Zimmer in ordentl.
Haus. 6819
Off. mit Preisangabe erbittet
Emil Heine, Martstr. 3, 1.
30. Mann sucht gut möbl.
Zimmer i. 1. März im Preise
von 18-20 M. monatl. m. Kasse.
Off. u. A. 10. bitte zu richt.
an d. Exp. d. Bl. 6590
Verdäuniges helles Lokal mit
oder ohne Wohnung im Zentr.
der Stadt vom pünft. Miet-
zahler zu mieten gesucht.
Off. u. E. G. 6387 an die
Exp. d. Bl. 6388

Vermietungen

5 Zimmer.

Friedrichstr. 16, 2., 5. Zim.,
Küche, Speisekammer, Klostet,
1. Kammer, 2. Keller u. Ver-
schlag zum 1. Mai 1906 zu
verm. Näh. bei Hausverm.
Randler, Nr. 48, S. 2. 6632
Koreley-Ring 3, im Schaum,
helle, hellere der elektr. Strassen,
bath, herrliche freie Lage, groß-
artige Aussicht a. d. Taunus-
sind herrschaftlich ausgestattete
2., 3., 4., 5., 6. u. 8. Zim.-
Wohnungen per 1. April zu
verm. Näh. Koreley-Ring 10, od.
Dohheimerstr. 56, B. 6197

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. (1. u. 3. St.)
zu vermieten. Näheres Näder-
straße 35. 5011
Vertraumstr. 4, 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601
Blücherstr. 29, 2. u. 3. St.,
mal 4 Zimmer mit Zubeh.,
sowie 3 mal 3 Zimmer mit
Zubeh. sofort zu vermieten.
Näh. Hinterh. b. Frau Wag-
ner, part. 5972
Seumundstr. 38 (Ede Emfer-
straße) 4-Zimmer-Wohnung
per 1. April zu verm. Näh.
Emferstraße 22, Part. 5025
Kapellenstr. 5, 1. u. 2. St.,
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch ein. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772
Im Hause Koreley-Ring 10,
sind herrschaftl. ausgestattete 5-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. Näh.
Näh. d. part. 4954
Witoldstr. 19, 1. u. 2. St.,
Front-
spiegeln. v. 4 Zimmern u.
Zubeh. sofort zu verm. 6748
Näh. 2. Tr. b. Grelmann.

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 82, verlegungs-
halber 3-Zimmer-Wohnung, 2
St. per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Doh. 1. St. 6712
Dohheimerstr. 107, 2. St., 3-
Zim.-Wohn. per 1. April zu
verm. Näh. A. r. 5547
Geivillerstr. 8, schöne 3-Zim.-
Wohn. für Apr. zu verm. 5859
Greisenaustr. 12, Vorder u.
Hinterh. sind 3-Zim.-
Wohnungen mit reichl. Zubeh.
per sofort zu verm. 1944
Näh. d. d. d. part. links.

Neubau Gallgarterstr. 8,

sch. 3-Zim.-Wohn. m. allem Zu-
beh., der Neu. entspr. einger.,
preisw. zu verm. Näh. d. 6717
Germannstr. 21, bei Wiegand,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795
Niederstr. 6, 1. u. 2. St.,
je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche,
Bad, Keller u. Balkon nebst Zub.
eventl. mit Lagerraum per 1.
Nov. zu verm. Näh. p. 1. 1759
Niederstr. 9, Neubau, 3-
und 2-Zimmer-Wohnungen m.
Balkon u. Erker, Frontspiegeln
von 2 u. 1. Zimmer, sowie
Läden m. Wohn. zu verm. Näh.
Näheres im Hause. 5709
Koreley-Ring 7, schöne 3- und
4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh.
d. d. Part. kein St. Schöne
Aussicht nach d. Taunus. 5971

Ede Rothringstr. u. Westend-

straße 3-Zimmer-Wohnung
sofort zu verm. 6747
Näh. 1. Tr. b. Rehner.

Rothringstr. 3 u. 6, Neubau

3-Zimmer-Wohnung m. Bad,
Ges. von 500 M. an zu verm.
Näheres part. 6372

Wartstr. 11, bei Schöndel,

eine Wohn. (2 St.), 3 Zimmer,
Küche, Hth., beste Geschäfts-
lage, an zahlungsfähige Mieter
per sofort oder später zu ver-
mieten. 5581

Wortstr. 7, 2. St., 3 Zim.

3 Zimmer und Küche, 3. St.
(neu renoviert) zu verm. 5877
Näh. 1. St. b. Krost.

Platterstr. 4, 3-Zim.-

Wohnung mit Küche, 2 Keller,
Kloset und Mant., ringsum
Garten, per 1. März zu verm.
Näh. 1. St. 6699

Rheingauerstr. 17, sch. 3-Zim.-

Wohn. der Neuzeit entsprechend
zu vermieten. 2954
Näh. Doh. 1. St. 1.

Rheingauerstr. 26, 3-Zim.-

Wohn., der Neuzeit entsprechend
ausgest. zu verm. 2326

Scharnhorststr. 12, 3-Zim.-

Wohnung mit Küche, 2 Keller,
Kloset und Mant., ringsum
Garten, per 1. März zu verm.
Näh. 1. St. 6699

Scharnhorststr. 18, in un-

mittelbarer Nähe der Halte-
stelle der elektr. Bahn, ist
die sehr sch. im Hochparter. ge-
leg. 3-Zimmer-Wohnung für 500
M. zu vermieten. Kein Hinterh.,
kein Geschäft, absolut ruhige
Lage, sehr schön.
Näh. d. d. d. 6137

Schwalbacherstr. 79, 1. 3 Zim.,

Küche u. Mant. zu verm.
Näh. im Laden. 5887

Wasserkaserstr. 7, 2. u. 3. St.,

Wohn. u. Doh. zu verm. 1752
Näh. Doh. part.

Westendstr. 26, 3. St., 3-Zim.-

Wohn. zu verm. Näh. d. d. 6792
Näh. 2. Tr. b. Grelmann.

Westendstr. 40, 3-Zim.-

Wohnung mit Küche, 2 Keller,
Kloset und Mant., ringsum
Garten, per 1. März zu verm.
Preis 480 M. Näh. Dismarck-
ring 37, 3. L. 6503

Wahnhof Dohheim 3-Zim.-

Wohn., neu hergerichtet, Preis
400 M., sofort oder per sofort
zu verm. Näh. Rheinstr. 43,
Zimmerl. 2. St. 8689

3 Zimmer u. Küche am

Wahnhof Dohheim sofort zu verm.
Preis 350 M. 9911
Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden.

Dohheim 3-Zimmer-Wohnung,

Balkon m. Zubeh. u. Mant.-
Wohnung, nahe der elektr. Bahn,
zu verm. 4995
Näh. Wiesbadenerstr. 34.

2 Zimmer.

Karlstr. 10, 2 Zim. und
Küche (Frontsp.), 2 Zim. und
Küche (1. St.), per gleich od.
später zu verm. 6504

Blücherstr. 29, 3 mal

2 Zimmer u. Küche zu ver-
mieten Pr. 300 M. 6849
Näh. Sp. 5. Frau Wagner.

Blücherstr. 44 sind 2 Zimmer

und Küche mit Balkon zu ver-
mieten. Näh. Hth. 1. St. 3191

Dohheimerstr. 14 ist im St.

die Part.-Wohn. von 2 Zim.,
Küche u. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. Doh. 6101

Dohheimerstr. 69, 2-Zimmer-

Wohn. (Dachwohn.) mit Küche
und Keller per sof. od. später
zu verm. Näh. part. r. 5792

Dohheimerstr. 107, 2-Zim.-

Wohn. per sof. zu verm.
Näh. Doh. 1. r. 5548

Dohheimerstr. 109, 2 u. 3-

Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr.,
sofort oder später billig zu verm.
Näh. Neubau Haffel. 5111

Germannstr. 17, 1. L. 2 Zim.,

Küche u. Zubeh., auf Verlang.
auch mit Bierkeller auf
1. April zu verm. 6029

Girshgraben 18, b. Walter.

2 Zim., K. u. K. p. 1. Apr. zu
verm. Preis 280 M. 6832

Kapellenstr. 18, 2., 2 freundl.

Frontsp.-Zim. m. Hochbord p.
1. April zu verm. Anzusehen
von 2-4 Uhr nachm. 6552

Karlstr. 6, 2-Zimmer-Wohn.

im Wühl. im Dachst. zu
vermieten. 6761

Kellerstr. 10, Mant.-Wohnung,

2 Zim., Küche, sof. an ruhige
Mieter zu verm. Näh. d. d. 3244

Koreley-Ring 7, Frontsp. von 2

bis 3 Zimmern zu verm.
Näheres part. 6562

Koreley-Ring 8, Neubau, links

der oberen Dohheimerstr., sch.
2-Zim.-Wohn. m. Balk. u. reichl.
Zub. im Hth., zu verm. 4952
Näheres d. d. d.

Koreley-Ring 10, 2-Zim.,

schöne 2-Zimmer-Wohnungen für sof.
oder später preiswert zu ver-
mieten. 6196
Näh. d. d. d.

Ede Rothringstr. u. Westend-

straße 3-Zimmer-Wohnung
für sofort zu vermieten. 6746
Näh. 1. Tr. b. Rehner.

Rothringstr. 3 u. 6, Neub.,

im Wühl. 2-Zim. im Wühl.
von 300 M. an zu verm. Näh.
im Hth., part. 6335

Mauritiusstraße 1 (Ede Kirch-

gasse 44), Frontspiegeln.
2 Zim. u. Küche, per 1. April
zu verm. Näh. Lederhandlung
Warr. 5024

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.

und Küche, per 1. Nov. zu
verm. Näh. Wortstr. 28,
Rasaren-Laden. 9473

Wittelsbachstr. 14, 2-Zim.-

Wohn. billig zu verm. Hinterh.
9760

Platterstr. 8, 2 sch. Zimmer

Küche u. Keller per 1. April
zu verm. Näh. Part. 4843

Rheingauerstr. 17, Hinterh.,

2 Zimmer und Küche zu verm.
Näh. Doh. 1. links. 6324

Neubau Ede Römerberg u.

Schachtstr. 26 2-Zimmer u.
Küche per 1. Februar 1906 zu
vermieten. 5481
Näheres bei G. Koch.

Nädesheimerstr. 36, Neubau

Hth. sch. 2-Zimmer-Wohn.
sofort oder später zu verm.
Näh. d. d. d. oder Göttenstr. 16
bei Bergstr. 1875

Scharnhorststr. 12, 3-Zim.-

Wohnung zu verm.
mieten (Bd.). 3349

Scheffstr. 8, 2-Zim.-

Wohn. (1. u. 3. St.) per sof.
an ruhige Leute zu verm. Näh.
Scheffstr. 8, 3. Etage, bei
Schwanl. 6505

Scheffstr. 10, 2-Zimmer-

Wohnungen, Balk. Ges. zu
verm. Näh. d. d. 5919

Teichgasse 28, 2-Zim.-Wohn.

(neues Zimmer) mit Küche
im Glasabschl. per sofort zu
vermieten. 1008

Wintlerstr. 4, Neubau Häuser,

4-Zimmer-Wohnungen per
1. April billig zu verm. 4628

Dohheim. Im Dachst. 2 Zim.

und Küche, im 2. St. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. b. Jul.
Reisig, Reugasse 36. 253

Dohheim, Wiedrichstraße,

in der Nähe d. Strassenmühle,
zwei 2-Zim.-Wohn. nebst Küche
und Zubeh. sofort zu verm.
Näheres Nädesheimerstr. 17,
part. 670

Dohheim, Wiesbadenerstr. 41,

2-Zim.-Wohn., herrliche Aussicht im
3. St. zu verm. 4025
Näheres part. links.

1 Zimmer.

Seelenstr. 12, helle Dachwohn.

1 Zim., Küche u. Keller auf
1. März oder 1. April zu
vermieten. 6684

Germannstr. 17, 1. L. 1 Zim.

und Küche im Vorderhaus auf
1. April zu verm. 6030

Girshgraben 4, 1 Zim., Küche

u. Keller zu verm. 1892

Kellerstr. 6, ein Zim. u. Küche

mit Zubeh. (1. St.) auf
1. März zu verm. 6551

Rheingauerstr. 8, 1-Zim.-

Wohnung per sofort
zu vermieten. 6675
Näheres part. r.

Sedanstr. 5, 1 Zim. 1 Zimmer

und Küche per gleich oder spät.
zu vermieten. 255

Schiersteinerstr. 6, gr. beiz.

Kam. zu verm. 2258

Wortstr. 16, eine heizbare

Dachstube sof. zu verm. mit
oder ohne Möbel. 6714
Näh. Laden.

Möblierte Zimmer.

Wollfalle 6, 2. gut möbl.

Zimmer zu verm. 5937

Wittelsbachstr. 8, 1. links,

schönes möbliertes Zimmer zu
vermieten. 6737

Blücherstr. 7, 2. St. r., möbl.

Zim. mit Kasse für 3 M. per
Woche zu verm. 6519

Emferstraße 25, fr. Zimmer,

auch mit mehr. Betten zu ver-
mieten. 6779

Emferstr. 35, möbl. Zimmer

zu vermieten. 6783

Frankenstr. 15, 1. u. 2. möbl.

Zimmer mit 2 Betten an 2
anständige Arbeiter zu verm. 7075

Gerichtstr. 5, 1. u. 2. möbl.

Zimmer mit od. ohne Pension
zu verm. 6868

Gallgarterstr. 8, 1. u. 2. L.,

sch. möbl. Schlafst. f. 250 M.
per Woche zu verm. 6598

Karlstr. 38, 1. u. 2. erhalt. junger

Mann Kost und Logis. 6836

Kirchgasse 19, 3. r., möbl.

Zimmer zu verm. 6896

Anaust. 1, 2. L. schön möbl.

Zimmer sof. zu verm. 6602

Koonstr. 8, 3. L. einfach-

freundlich möbl. Zimmer zu
vermieten. 6882

Sedanstr. 10, freundlich, möbl.

Zim. zum 15. Februar zu
vermieten. Näh. D. 2. 6645

Schwalbacherstr. 49, möbl.

Zimmer mit od. ohne Kost per
sof. oder später zu vermieten.
Näh. Part. 9956

Al. Schwalbacherstr. 5, 2. L.

reint. Arb. Schlafst. erb. b.
G. Bund. 6443

Westendstr. 13, 3. L. schön

möbl. Balk.-Zim. f. 16 M.
monatl. zu vermieten. 6678

Zietenring 12, 2. St., 1. St.,

möbl. Zimmer, gesunde Lage,
zu verm. 6466

Läden.

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung

sofort od. spät. zu verm. 6636
Näh. Wollfalle, 28. L. St. r.

Neubau Bek. Dohheimer-

straße 28, 1-Zim. Laden mit
Penzung, od. 2-M. u. M. sof.
oder später zu vermieten. Näh.
d. d. d. 8782

Dreiweidenstr. 4, Laden ein

schönes ungen., möbl. Zimmer
zu verm. 6838

Schöner Laden

sofort od. später zu verm. Näh.
Drogerie Noos, Weing-
gasse 5. 5352

Der seit 15 Jahren von Herrn
Kell. innegehabte Laden
Ede Taunusstr. u. Geis-
bergstr., vis-a-vis dem Koch-
brunnen, ist auf 1. April 1906
zu verm. Der Laden hat acht
Quadratmeter, ca. 300 Quadrat-
meter Fläche, som. entsprechende
Reinräume. Näheres Taunus-
straße 13, 1. St. 6457

Wortstr. 6, Ede Rheinstraße,

zwei Läden per sofort zu verm.
Näheres 1. Etage. 5462

Geschäftskokale.

Nädesheimerstr. 23, Bäckerei

billig zu verm. 4612

Edison-Goldguss-Walzen Grammophone I. Phonographen

per Stück Mk. 1.—.

Webergasse 14.

Hch. Matthes Wwe.,

Reparatur- Kirchgasse 54,
werkstätte: I. Etage 2711

Wiesbadener Karneval-Verein Narrhalla.

Sonntag, den 9. Februar, abends
8 Uhr 11 Minuten:

II. große Gala-Damenfizierung Ball

mit darauffolgendem

in dem aufs herrlichste decorierten Theaterjaal der Walhalla.
Entree 1 Mk., Sperrsitz 1.25 Mk., Logen 2 Mk.

Karten im Vorverkauf: Entree 80 Pf., Sperrsitz 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Chr. Knapp, Johenstr. 42 und Westrichstr. 16, Frietur Conrad Jordan, Westrichstraße 29, Zigarrenhandlung Gaffel, Kirchgasse u. Marktstr. 10; Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen.

Vorverkauf an der Walhalla-Kasse: Sonntag, den 9. Februar, vormittags 11—1 Uhr.

Saalöffnung 7 Uhr. Einzug des Komitees 8 Uhr 11 Minuten.

Balletleitung: Herr Tanzlehrer Jung. 6700

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 9. Februar, von
4 Uhr ab:

Großes Nörrißches Kappenkränzchen mit Tanz

im decorierten Saale zur Turngesellschaft, Stiftstraße 1.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eintritt pro Person 20 Pf. 6883

Weg. vollständiger Geschäftsaufgabe.
Größte Masken- Leih-Anstalt
für Damen u. Herren.
Masken-Kostüme, fow. Dominos, komplett mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Näheres
Kungasse 17 (Maskegeschäft). 6669Masken-Anzüge,
Kungasse 13, 2. S. Barb. Kungasse: 13, 2
Gegründet 1862.
Für Damen u. Herren, in schöner Auswahl, billig zu allen Preisen. 5811Eleg. schw. Dominos mit schönen Hüten
sowie französische Fantasie-Kostüme zu
verleihen 5401Meine Masken-Verleih-Anstalt
befindet sich Goldgasse Nr. 16, nahe der Kungasse
Kostüme in größter Auswahl von den feinsten
bis hin zu den einfachsten in verschied. Preislagen. 5219
Pauline Hauptzer,
Ihrer's Nachfolger.

Deutscher Kürschner-Verband

Zentrale Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 4 Uhr,
findet im Saale des katholischen Gesellenhauses,
Dohmeierstraße 24, unser

IV. Stiftungsfest,

verbunden mit humoristischer Unterhaltung und
Ball statt.Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich ein-
geladen. 6710

Der Vorstand.

(Der Saal ist mit reichhaltiger Belz-Decoratation ausgeschmückt.)

Feinste spanische

Orangen

12 Stück 30 Pfg.

empfiehlt

Gier-Großhandlung P. Lehr,
4 Ellenbogengasse 4. 6769

Diese Woche Marktstraße 22, I., Rein Laden. 671



Turnverein Wiesbaden D. T.

Sonntag, den 9. Februar ds. Js. nach-
mittags 3 Uhr, in unserem Vereinslokal,
Hellmundstrasse 25

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1908.
4. Neuwahl von 5 nach § 17, 3 der Satzungen auscheidenden Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl der Ausschüsse und der Fahnensträger.
6. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlages für 1908.
7. Vereinsangelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand. 6229

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear Weltstiefel

für Herren und Damen
in echt Vorseal und echt Chevreau nur 9.—,
9.25, 9.90 Mk.

Dieselben sind nicht zum Verwechseln angefertigt.

Garantie mehrmaliges Beziehen.

J. Sandel,

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe,
nur Marktstr. 22, 1. Telephon 1894. 6370

Leihers



Rheinische Handelsschule

Handels- Sprach- und Schreiblehreanstalt
Telefon 3706. 19 Nikolasstrasse 19. 3706.Ausbildung von Damen und
Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse
am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie,
Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben,
Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben
Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fahr kauft man reich und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Plage
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
hier in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Der Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Mö-
belhaus Bleichstraße 18. Tel. 2737. 144

Möbel

Betten, g. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Oranienstr. 6.
Nur beste Qualitäten billige Preise.
Teilzahlung. 74

Normal-Unterzeuge

Senden, Jacken, Hosen,
sowie Strümpfe und Socken
empfiehlt zu bill. Preisen 5844
Aug. Scherf, Bismarckring 23,
Ecke Bleichstraße.

Lokal-Sterbe-Verficherungskasse.

Ermäßig. genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark.
Beitragkapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 4 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
Jahren 1.50 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Berges, Bismarckstr. 22, Ehrhardt, Westrichstr. 24, Ernst,
Bismarckstr. 37, Groll, Eisenbahn-Hotel, Halm, Hermannstr. 12,
Heil, Hellmundstr. 38, Kunz, Fährstr. 19, Lenius, Fähr-
straße 22, 2, Reusing, Bleichstr. 24, Ries, Friedrichstraße 12,
Schleider, Moritzstr. 15, Stoll, Zimmermannstr. 1, Sprunkel,
Jingel (Kach.), Kl. Burgstraße 2, Walther, Kerschstr. 10, Zipp,
Friedrichstraße 34, sowie v. Rassenboren H. Spies, Schiersteinstr. 13

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Untericht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franco. 4519Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Großer Möbel-Anverkauf.

Wegen Aufgabe meines großen Lagers verkaufe circa 12 kompl.
Schlafzimmer von 240 Mk. an, hocheleg. Salons in Mahagoni,
6 kompl. Speisezimmer, sowie alle Arten Vertikals, Schränke
und Auszugsmöbel, auch einzelne Betten, Stühle. 5853

10—20 Prozent Rabatt.

J. Siefvater, Bismarckring 19.

Drahtnachricht:

Bücher u. Bilder zu allen Preisen
in der

Buchhandlung Harms,

Friedrichstr. 12.

Großes Lager in Gelehrten-, Reise- und Romanliteratur,
Jugendbüchern, Bilderbüchern u. gerahmten Bildern, in Griech-
papieren, Glückwunschkarten Theaterzetteln.

Vorrätig: Das goldene Frauenbuch usw.

Vertrieb aller Zeitschriften für Kunst, Literatur,
Mode und Musik.Gartenlaube 25 Pf. wöchentlich mit „Welt der
Frau“, frei ins Haus.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Unstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wandern, Wan-
derleib, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, 8011

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes
der hessisch-nassauischen landw. Genossenschaften
und
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez.
Wiesbaden.Reichsbank- Girokonto. Moritzstr. 29. Fernsprecher
No. 2791. 6687

Es werden von Jedermann

Spareinlagen

zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und
Depositengelderauf ganzjähriger Kündigung mit 4 1/2 % verzinst.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.